

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteiljährlicher Abonnementspreis bei unmittellbarer Abnahme 1 Ebr. 10 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 16 Gr.

Einzelnummernpreis für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Gr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile

für die zweispaltige Zeile Vereinschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Gr.

N. 7.

Halle, Sonnabend den 9. Januar

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 8. Januar.

In Schweden gipfelten die Verhandlungen des Comité's zum Abschluß, das beabsichtigt die Verfassung der Bundesverfassung niedergelegt war. Die beiden Häuser des Reichstages, die an die Stelle der veralteten vier Stände getreten sind, entschieden sich für Beibehaltung der Todesstrafe. Das von der Regierung in Vorschlag gebrachte Armeebudget lautete auf 1,110,000 Species oder auf 70,000 Species mehr, als das vorjährige Budget. An den Budgets des Staats- und des Kriegs-Ministeriums nahm der Reichstag mehrere Änderungen und Abträge vor, was Veranlassung gab, daß vier Minister ihre Entlassung einreichten. Die Mispänte und der frühe strenge Winter verbreiteten große Noth im hohen Norden; die Kammern bewilligten nur 200,000 Rbdbr. Am 9. April wurde ein neues Ministerium gebildet. Graf Wachtmeister, in Kopenhagen Gesandter, übernahm das Auswärtige, v. Zentgraf die Marine und Präsident Aderskrantz das Innere. Am 27. Mai feierte die Universität Lund in Gegenwart des Königs das Fest ihres 20jährigen Bestehens. Die Geistlichkeit, die keinen Reichthum mehr bildet, hielt ihre besondere Reichthümer ab. Das neue schwedische Militär-Strafgesetz, das u. a. die Prügelstrafe vollständig abschafft, wurde vom König sanctionirt. Auch sonst regte sich in Schweden ein löblicher Eifer auf der Bahn des Fortschritts; das Schul- und Communicationswesen wurde verbessert. Karl XII. erhielt in Stockholm ein Denkmal.

Am 1. October begann man mit der Ausgabe einer neuen „Carolinä“ genannten Goldmünze, welche nach Schrot und Korn genau dem nach der Convention vom 23. Dec. 1865 von Belgien, Frankreich, Italien und der Schweiz angenommenen Rahnfrankenstück gleich ist. Am 6. Dec. erließ der König in Christiania das 14. norwegische Statut mit einer Dronede, welche ankündigte, daß trotz der ungünstigen Verhältnisse der Staat seine Ausgaben bestreiten könne und die Hoffnung aussprach, daß der Entzweiung einer neuen Unions-Acte zwischen Schweden und Norwegen genehmigt werden würde. Die Finanzen Schwedens befinden sich in günstiger Lage.

Dasselbe läßt sich von Holland sagen, das sich in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres fortwährend im Kampfe gegen das conservative Ministerium befand. Zweimal hatte der König die Kammern bereits aufgelöst, als aber das Abgeordnetenhaus zum drittenmale den Etat des Auswärtigen ablehnte, nahm der König die Entlassung des Ministeriums an. Die Versuche, von conservativer Seite ein neues Ministerium zu bilden, scheiterten und der König betraute endlich Thorbecke damit, der ein rein liberales Ministerium berief, in das er selbst jedoch nicht eintrat. Die besonderen, von den Conservativen eingerichteten Ministerien für den protestantischen und katholischen Cultus wurden wieder aufgehoben und, wie früher, den Abtheilungen des Innern und der Justiz beigeordnet. Die Kammern nahmen darauf die Budgetgesetze ohne viele Verhandlung und mit großer Mehrheit an. Am 19. Sept. wurde die Kammerführung formell geschlossen und am 21. wieder eröffnet. Die heftigen Angriffe von Seiten der conservativen und reactionären Parteien gegen das Ministerium, hauptsächlich in Beziehung auf die coloniale Frage und das Schulgesetz, konnten die Stellung desselben noch nicht erschüttern. Die Budget-Commission der Kammer sprach sich in sehr entschiedener Weise für die Aufrechthaltung der strengsten Neutralität in den Beziehungen zum Auslande aus. Bei Milingen in Schweden wurde ein militärisches Lager errichtet. Die wichtige Eisenbahn, welche Seeland mit dem festen Lande verbindet und die Ost-Schelde abtämmt, wurde eröffnet. Es zeigte sich, daß das Fahrwasser auf der Schelde eher gewonnen, als verloren hat. Bei der ungewöhnlichen Trockenheit des Sommers lieferten die Weiden an einigen Orten nicht mehr hinreichendes Futter für das Vieh. Zahlreiche Moorbrände waren die Folge der großen

Hise. Häufige Fälle von Mißbrand unter dem Vieh im Einbürgerlichen veranlaßten die Regierung zu Vorsichtsmaßregeln. In den holländischen Anstaltungen an der Küste von Guinea brach ein Krieg mit den umwohnenden Negern aus.

Auch in Belgien begann das vergangene Jahr infolge eines Zwiespalts im Cabinet über die Schulgesetzgebung und die antworter Befestigungen mit einer Ministerkrise. Der Finanzminister Frey-Deban übernahm die Neubildung des Ministeriums, das am 4. Jan. sich constituirte. Im Repräsentantenhaus wurde der Heresereformwurm angenommen, nach welchem die Effectivstärke der Armee 100,000 Mann, die jährliche Aushebung 13,600 Mann betragen soll. In einer der letzten Sitzungen gab das Gesetz über die Ausweisung von Fremden Anlaß zu einem Angriffe von Seiten der liberalen Opposition auf das Ministerium wegen der Ausweisung des Generals Prim und einiger anderer Personen. Die Gerüchte von der französisch-belgisch-holländischen Allianz, mit ungewöhnlicher Ausdauer von französischen Organen immer wieder erneuert, riefen eine große Aufregung hervor, wurden jedoch von belgischer und holländischer Seite offiziell wiederholt in Abrede gestellt. Die Enthüllung der Reiterstatue König Leopolds I. von Belgien, welche die Handelskammer von Antwerpen im Widerspruche mit dem Stadtrathe beschloß, wurde am 2. Juli mit großen Festlichkeiten vollzogen. In den Kohlenbezirken von Charleroi brachen um diese Zeit Unruhen aus, die mit Waffengewalt unterdrückt wurden. In Brüssel tagte der internationale Arbeiter-Congress; derselbe sprach sich für die Erhaltung des Friedens aus und beschloß ein Schiedsgericht für Arbeitseinstellungen zu stiften; im übrigen gingen seine Beschlüsse in jener Richtung, welche das Loos des Arbeiters von Nutzen her verbessern will. Durch das allgemeine Stimmrecht sollen die Arbeiter sich der Staatsgewalt bemächtigen und diese soll die Arbeiter unterstützen, wie sie bisher diejenigen unterstützte, die nicht arbeiten können. Der dritte internationale Studentencongress, welcher in Gent abgehalten wurde, erregte sehr wenig Theilnahme und war nur schwach besucht. Die Krankheit des jungen Kronprinzen, der an der Wassersucht leidet, und in einem warmen Klima Besserung finden soll, erregt noch immer Besorgniß. Auch der Zustand der Kaiserin Charlotte wird als hoffnungslos geschildert.

Portugal, dessen Königin eine Tochter Victor Emanuel's ist, leidet an einem ständigen Deficit. Die Hilfsquellen des reichen Landes sind wenig entwickelt und wegen des Steuerdrucks fanden vielfach Unruhen statt, obgleich der König, der wegen Mangels an Geld nicht einmal seine Gemahlin auf einer Reise begleiten konnte, auf 30 Contos (ungefähr 45,000 Ebr.) von seiner Willkür und die Deputirten auf ein Zehntel ihrer Lohngelder Verzicht leisteten. Das Ministerium d'Alva trat am 4. Januar an die Spitze der Geschäfte. Am 14. April suchte die radicale Partei Unordnungen hervorzurufen, die aber durch außergewöhnliche Maßregeln des Ministeriums unterdrückt wurden, wofür demselben Indemnität ertheilt wurde. Am 25. Juni erfolgte ein Erlass einer allgemeinen Amnestie für politische Verbrechen. Die Verlegenheit, die Zinsen der Staatsschuld zu beschaffen, führte am Ende des Jahres zu einem neuen Ministerwechsel. Die Portugiesen verwarfen alle Pläne, die auf Anschluß an Spanien durch Uebertragung der iberischen Krone an Ferdinand, den Vater des portugiesischen Königs, hinausliefen und feierten den Tag ihrer Unabhängigkeitserklärung von Spanien mit großer Begeisterung.

Berlin, d. 7. Januar. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Förster a. D. Mühl zu Obergroben im Kreise Nordhausen das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Schiffer Heinrich Voogt zu Ruhrort im Kreise Duisburg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Mitglieder der königlichen Akademie der Künste in Berlin, Geheimer Regierungsrath Hitzig, Hofmaler Professor Graeb, Bildhauer Professor Fredow und Historienmaler Professor Becker, sind zu Mitgliedern des Senats der Akademie auf die Dauer von drei Jahren ernannt worden.

Durch Allerhöchsten Erlass vom 26. December v. J. ist auf Präsentation der Stadt Halberstadt der erste Bürgermeister Becker daselbst zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Die „Kreuzzeitung“ berichtet: Die aus der „Kölnischen Zeitung“ gestern auch in unser Blatt übergegangene Nachricht, daß der Gerichts-Affessor Joel zum Richter beim Kreisgerichte Stralsund ernannt worden sei, ist unrichtig. Der Gerichts-Affessor Joel ist, wie wir jetzt hören, nicht zum Richter beim Kreisgerichte Stralsund ernannt, vielmehr vom Stadtgerichte Berlin an das Hypothekencamt Stralsund behufs Geschäftshülfe deputirt worden.

Die Nachricht, daß der Justizminister vom 1. Januar d. J. ab die bei dem Obergericht beschäftigten Hülfsarbeiter entlassen habe, ist nur in so fern begründet, als die aus Staatsmitteln besoldeten drei Hülfsarbeiter von dieser Maßregel betroffen sind. Dagegen sind diejenigen Hülfsarbeiter auch nach dem 1. Januar d. J. in Funktion geblieben, welche zum Ersatz der zum Landtage einberufenen Mitglieder des Obergerichts (Reichenperger und Walde) dienen, und aus den, von den betreffenden Landtagsmitgliedern eingezogenen Stellvertretungskosten bezahlt werden.

Aus ökonomischen Rücksichten, schreibt der heutige „Staatsanz.“, hat es sich empfohlen, die nach Art. 17 der Maß- und Gewichtsordnung von der preussischen Regierung einzurichtende Central-Eichungsbehörde mit der Bundes-Central-Eichungscommission zu vereinigen, wozu durch eine mit Preußen getroffene Vereinbarung die Möglichkeit geboten wurde. Der Bundeskanzler hat daher bei dem Bundesrathe beantragt: derselbe wolle sich mit der Errichtung der Central-Eichungscommission des Norddeutschen Bundes auf dieser Grundlage einverstanden erklären und dem zu diesem Behufe aufgestellten vorläufigen Etat seine Genehmigung ertheilen. Der Bundesrath hat am 19. v. M. diesem Antrag gemäß Beschluß gefaßt.

Nach der „Prov.-Corr.“ schloß der König seine Erwiderung auf den Brangel'schen Neujahrsgruß, nachdem er die friedlichen Aussichten des Jahres hervorgehoben, mit der Bemerkung, „etwaige politische Schwierigkeiten hoffe er unter dem bewährten Beistande des Grafen Bismarck zu überwinden.“

[Abgeordnetenhaus.] Die 29. Sitzung wurde heute vom Präsidium v. Forderbeck um 12^{1/2} Uhr eröffnet. Das Haus ist sehr schwach besetzt. Es wird eine große Menge von Urlaubsgeluchen genehmigt. — Die geschäftliche Behandlung des aus dem Herrenhaufe überkommenen Gesetzes, betr. die Anstellung im höheren Justiz-Dienste, ruft eine lange Debatte hervor. Das Haus nimmt schließlich Ueberweisung an die Justiz-Commission an. Derselbe Beschluß erfolgt hinsichtlich des Gesetzes, betr. die juristischen Prüfungen, und des Gesetzes, betr. die Ausdehnung mehrerer Bestimmungen des Landrechts auf Hannover. Ueber das Gesetz, betr. den Erwerb und Verlust des Rechts als preussischer Unterthan, wird Schlussberatung angenommen, ebenso über die Novelle zum Fiskalgesetz in Neuorpommern und den Antrag des Abg. Löwe, betr. die Kartelconvention mit Rußland. — Der Finanzminister legte mehrere Gesetzentwürfe vor: 1) einen nachträglichen Paragraphen zum Staatshaushaltsetat, die nachträgliche Genehmigung der ohne Feststellung des Budgets in diesem Jahre schon gemachten Ausgaben. Das Haus beschließt Vorberatung im Hause. 2) Ein Gesetz, betr. die Erhebung von Stempelabgaben von Anträgen bei Hypothekenbehörden. 3) [Für den von seiner Krankheit immer noch nicht genesenen Minister des Innern] ein Gesetz, betr. die Ueberweisung eines Fonds an die Provinzialbehörden in Schlesien zum Zweck der Waisenerziehung im Regierungsbezirk Oppeln [Finanz-Commission]. 4) Ein Gesetz, betr. die Erweiterung der Ausgabeweise für den Provinzialfond [früheren Staatsschatz] des Regierungsbezirks Kassel [verstärkte Finanz-Commission]. — Der landwirthschaftliche Minister überreicht ein Gesetz, betr. die Umwandlung des Erbleih-, Landpacht-, Erbzins- und Erbpachtverhältnisses in Eigenthum und die Ablösung von Leistungen in den Regierungsbezirken Kassel und Wiesbaden. [Agrar-Commission.]

Das Haus tritt sodann in die Tagesordnung: Staatshaushaltsetat für 1869; directe Steuern. Vom Abgeordneten Mentau liegt folgender Antrag vor: „Die Staatsregierung aufzufordern, daß sie dem Landtage möglichst bald einen Gesetzentwurf vorlegt, durch welchen der gegenwärtige, rein auf Bauart, Wasserkraft, Pferdekraft basirte, Gewerbesteuer-Modus für das Müllergewerbe beseitigt und die Besteuerung des Müllers-Gewerbes nur nach dem Geschäftsumfange des Gewerbes, abgeschätzt durch Sachverständige, herbeigeführt wird.“ Abg. Hagen (Görlitz) beantragt: „Die Staatsregierung aufzufordern, in der nächsten Session des Landtages einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die zur Zeit in zahlreichen Gesetzen und Verordnungen zerstreuten Bestimmungen über die Entrichtung der Gewerbesteuer codificirt.“ Abgeordneter Gumbrecht erkennt die Nothwendigkeit einer besseren Regelung der Entrichtung der Gewerbesteuer an, bittet jedoch die Antragsteller, ihre Anträge zurückzuziehen, da in dieser Beziehung in kurzer Zeit nach den Erklärungen des Regierungscommissars ein Bundesgesetz zu erwarten sei. Abgeordneter Buddeberg hält gleichfalls eine Abänderung der Gewerbesteuer-Gesetzgebung, wenigstens für Hannover, dringend nothwendig. Er hebt sodann die großen Nachtheile hervor, welche durch die nach der Annexion Hannovers erfolgte Centralisation der Steuerbehörden entstanden wären. Abgeordneter Drese (fast unverständlich) flagt über die Art der Einschätzung bei der Steuer in Schleswig-Holstein. Regierungs-Commissar, Geh. Ober-Finanzrath Ambrohn

zieht eine Parallele zwischen den alten und neuen Provinzen und findet, daß die letzteren vor den ersteren in keinem so großen Nachtheile ständen; speciell in Schleswig-Holstein sei die Belastung keineswegs eine so exorbitante, wie der Vorredner behauptet. In Schleswig-Holstein komme durch die Gewerbesteuer auf den Kopf 2 Thlr. 11 Gr., in ganz Preußen 1 Thlr. 22 Gr. Redner wendet sich weiter zu den einzelnen Anträgen, zunächst gegen den des Abg. Dr. Uhlmann, die Regierung aufzufordern: die Grundzüge, nach welchen in Schleswig-Holstein die Trennung der Domainal-Gebälle von den Grundsteuern eingeleitet werden soll, baldmöglichst in geeigneter Weise bekannt zu machen und der Begutachtung der Schleswig-Holsteinischen Provinzial-Vertretung zu unterbreiten. Redner, welcher überwiegend durch die große Unruhe im Hause sehr schwer verständlich ist, erklärt sich gegen diesen Antrag, ebenso auch gegen die oben mitgetheilten Anträge der Abgeordneten Hagen und Mentau aus denselben Gründen, welche der Abgeordnete Gumbrecht entwickelt. Redner nimmt ferner die Obersteuerbehörde in Hannover in Schutz, welche der Abgeordnete Buddeberg Willkür vorgeworfen hatte. Dieselbe handle stets im Sinne des Gesetzes und im Geiste der Gerechtigkeit. Abgeordnete Hagen zieht mit Rücksicht auf die Erklärungen des Regierungscommissars seinen Antrag zurück.

Bei der Special-Diskussion werden die 7 Einnahme-Titel (Grundsteuer 12,974,000 Thlr., Gebäudesteuer 4,452,000 Thlr., Klassifizierte Einkommensteuer 4,930,000 Thlr., Klassensteuer 12,902,000 Thlr., Gewerbesteuer 5,066,000 Thlr., Eisenbahn-Abgabe 1,645,000 Thlr., Verschiedene andere Einnahmen 93,000 Thlr.) in Summa mit 42,062,000 Thlr. (187,600 Thlr. mehr als 1868) genehmigt; ebenso die fort-dauernden Ausgaben in Summa 2,060,000 Thlr. (83,000 Thlr. mehr als 1868) und die einmaligen Ausgaben 250,000 Thlr. bewilligt. Damit ist der Etat der directen Steuern erledigt.

Der Handelsminister überreicht einen Gesetzentwurf, betreffend die Constituierung der Handelskammern und bemerkt, daß die jetzt bestehenden Handelskammern auf einer Verordnung aus dem Jahre 1848 beruhen, die sich zwar im Großen und Ganzen bewährt habe, indessen sich doch im Laufe der Jahre Punkte hervorgethan, die eine Verbesserung und einen weiteren Ausbau wünschenswerth machen. Die Tendenz des Gesetzes sei die alte, es sollen keine neuen Grundzüge eingeführt werden, denn die Handelskammern haben sich im Allgemeinen bewährt; es komme vielmehr nur darauf an, die alten Grundzüge weiter zu entwickeln und auf alle Landestheile anzuwenden. Auf Specialia wolle er nicht eingehen und schlage vor, den Gesetzentwurf der Commission für Handel und Gewerbe zu überweisen. (Da kein Widerspruch erfolgt, so geht der Gesetzentwurf an die Commission für Handel und Gewerbe.) — Das Haus hat sich inzwischen auffallend geleert, so daß der Präsident sich veranlaßt fühlt, die Vertagung zu beantragen.

Nächste Sitzung Sonnabend den 9. d. Mis. Vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: 1) Allgemeine Kassen-Verwaltung. 2) Der Gesetzentwurf wegen Uebernahme der Verpflichtungen aus dem Köln-Mindener Eisenbahn-Unternehmen auf die allgemeinen Staatsfonds. 3) Das Etats-Gesetz. — Schluß 3 Uhr 5 Minuten.

Im Abgeordnetenhaufe wurde heute angezeigt, daß der Regierungs-Präsident Rothe zu Merseburg (Abgeordneter für Halle-Saalkreis) sein Mandat niedergelegt habe.

Spanien.

Verläßliche Privatnachrichten bestätigen die Entdeckung carlistischer Verschwörungen und Geheimbünde im Norden, namentlich in den baskischen Provinzen und selbst in Catalonien. Von bedeutenderen Städten scheinen namentlich Verida und Barcelona stark unterminirt, während im Süden die radical-republicanische Propaganda mehr und mehr Fortschritte macht. In diesen Tagen traf ein vertrauter Agent des Generals Prim in Paris ein, der, über die Pläne der provisorischen Regierung befragt, kühl entgegensetzte, daß es derselben zunächst darauf ankomme, mit energischer Hand alle republicanischen, carlistischen und Montpensier'schen Parteinigungen zu erschlagen. Dieser Mann erklärte gleichfalls, daß man in Madrid zu der Ueberzeugung gekommen, man könne dem Lande keinen ausländischen Monarchen octroyiren, während er zugleich nicht undeutlich zu verstehen gab, daß Generale wie Prim und Serrano schwerlich den Humor besitzen würden, einen andern General, Gepartero, zu Ehren und Krone zu verhelfen. Diese Bemerkungen zeigen deutlich, daß Spanien erst am Vorabende der Entscheidung seiner Geschichte angelangt ist, die sicherlich blutig genug vor sich gehen wird. Eigentümlich ist es immer, daß der Prim'sche Agent bei den zu erdrückenden Parteien nicht der Isabellinos gedachte, so daß es noch gar nicht mehr so unumöglich scheint, daß die Herren Prim und Serrano zu guter Letzt sich nicht noch für den Prinzen von Asturias mit einem von ihnen selbst gebildeten Regentensrathes entscheiden möchten.

Am 2. Jan. Nachmittags 2^{1/2} Uhr hat der Oberbefehlshaber in Malaga auf dem Plage der Alameda die Truppen die Reoue passiren lassen und bei dieser Gelegenheit folgende Ansprache an sie gehalten:

Soldaten! Am Tage vor dem Kampfe habe ich keine Worte an euch richten wollen, wie es im Armege Brauch ist, da ich euch hinlänglich kenne und euch auf der langen Expedition, die wir zusammen im Dienste der Ordnung und der Freiheit gemacht haben, erwehlt habe. Ich wüßte, daß ihr keine Aufmerksamkeit bedürftet, um eure Schuldigkeit zu thun. Ich erwartete viel von euch, aber an dem demüthigen Tage von gestern habt ihr alle meine Hoffnungen übertroffen. Das Vaterland schuldet euch dafür eine ewige Dankbarkeit.

Da der Aufstand überwunden ist, so hat sich das Vertrauen wieder eingeleitet.

Deckanntmachungen.

Handels-Register Königliches Kreisgericht Halle a/S.

In unserm Firmenregister ist unter Nr. 126 Folgendes vermerkt:
Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
der Kaufmann **Friedrich August Weinack**
aus Halle.

Ort der Niederlassung:

Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:

Aug. Weinack.

Eingetragen laut Verfügung vom 5. Januar 1869 am selbigen Tage.

Auction von Dachzink.

Auf der Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle a/S. sollen

Mittwoch den 13. Januar

Vormitt. 10 Uhr

ca. 30 G. zum Theil noch brauchbares Dachzink öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Zink kann vorher in Augenschein genommen werden.

Der königliche Director.

Rugholz-Verkauf.

Dienstag den 19. Januar er. sollen von Vormittags 9 Uhr ab in dem Gabn'schen Gasthote zu Wippna nachverzeichnete Rughölzer aus der Haunung Tiefenbeck der Oberförsterei Braunschwendt öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

ca. 212 Stück Eichen,	Aborn,
33 "	Epshahern,
2 "	Ulmern,
20 "	Rothbuchen,
154 "	Weißbuchen,
427 "	Birken,
79 "	Aspen,
1 "	Finde,
58 "	Erlen,
1573 "	birkenne Leiterbäume,
276 "	Karrnbäume,
521 "	Leisten,
4 1/2 Klfr. Eichen-Rugholz,	
24 1/2 "	Weißbuchen- do.
10 1/2 "	Aspen- do.

Der Herr Förster **Vodenwelz** in Braunschwendt ist beauftragt, die hier verzeichneten Hölzer auf Verlangen vorzuweisen.

Die Verkaufsbedingungen werden bei Eröffnung des Termins vorgelesen und hier nur bemerkt, daß jeder Käufer 25 % des Kaufpreises gleich im Termine anzuzahlen hat.

Wippna, den 4. Januar 1869.
Der Oberförster,
H. Hoffmann.

Holz-Auction.

Montag den 25. d. Mts.

von Vormittags 9 1/2 Uhr ab

sollen auf dem besten Communal-Holzschlage „Oberthal Nr. 2“, 39 Stück Eichen, 33 Stück Buchen und 38 Stück Aspen, größtentheils Rugholz und namentlich für Stellmacher u. geeignet, sowie 40 1/2 Schock starke lange Busch- und 6 Schock Dornenwellen, meistbietend verkauft werden.

Mücheln, den 2. Jan. 1869.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die hiesige Polizeiverwaltung, Exekutor u. Gefangenwärterstelle, mit welcher ein jährliches Gehalt von 140 \mathcal{R} , freie Wohnung, ein Stückchen Land und sonstige Nebeneinkünfte, letztere circa 60 \mathcal{R} , betragend, verbunden ist, ist vakant. Qualifizierte, mit einem Civilerwerbungs-Schein versehene Personen wollen sich binnen 14 Tagen persönlich bei uns melden.

Halle, den 3. Jan. 1869.
Der Magistrat.

6000 Thaler

hat gegen gute Sicherheit sofort auszuleihen

Städtische Spar-Kasse zu Querfurt.

Hypotheken-Gelder.

Größere Kapitalien — bei pünktlicher Zinsabzahlung fast nie einer Kündigung unterworfen — habe ich im Auftrag von Instituten zur hypothekarischen Ausleihung zur Hand. Zinsfuß 4 1/2 — 5 %. Anträgen, auch in Dosen bis 50,000 \mathcal{R} , sehe ich gern entgegen.
J. F. A. Zürn,
Bankgeschäft.

Offerte.

Ein schönes Rittergut im Bolkensbainer Kreise, Regbez. Siegen, nahe einer Stadt u. Bahn (reichende Gegend Schlesiens), ist wegen hohen Alters und Erblosigkeit des Besitzers verkauft. Areal ca. 1200 Morg., als: 650 Morg. Acker Raps- u. Weizenboden, 90 Morg. vorzähl. Wiesen, 35 Morg. Obstplantagen, 400 Morg. gut best. Wald, theils Laubholz (Eichen- u. Buchenwald), 80 Morg. Weizen, 140 Morg. Roggen. Gebäude massiv, gewölbte Stallungen, Schloß im Garten und Park gelegen, pracht. Viehstand, Milchverkauf nach d. nahen Stadt (Ziegelei bedeutend, jährl. 1500 \mathcal{R} Reinertrag). Preis 125,000 \mathcal{R} , Anzahl. 35,000 \mathcal{R} . Hypotheken 40,000 \mathcal{R} . Restkaufgelder können lange Jahre fest stehen bleiben. Näheres ertheilt im direkten Auftrage der Freigutbes. **H. Schmidt** in Götting, Klosterplatz 16, II.

Solz-Auction.

Auf dem Rittergut Dieskau, bei der Mühle, sollen Montag den 11. Januar Vorm. 10 Uhr circa 200 Haufen starke Eichen- und Erlenstangen und Reisbholz, auch etwas Reisflöße und einige Ahorn- u. Birken-Stämme nach vorher bekannt gemachten Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Ein Landgut

von 172 Morgen Roggen-, Hafer- u. Gersteboden incl. Wiesen, mit herrschaftlichem Wohnhause und einer Ziegelei, dicht am Wasser und 5 Minuten von einem Bahnanhalte gelegen, soll für den festen Preis von 11,000 \mathcal{R} mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden durch
M. Michaelis aus Genthin.

Wassermühle.

Eine in bester Mahllage befindliche Wassermühle will der Besitzer sofort verkaufen. Dieselbe besteht aus 1 Americ., 1 Deutschen, 1 Spitzgang und Schneidemühle, und liegt in einer sehr lebhaften Provinzialstadt, durch welche die Bahn führt.

Das Werk ist fast ganz neu eingerichtet und Gebäude, Gärten, Wiese und ca. 8 Morgen Feld in bestem Stande.

Anzahlung 3000 \mathcal{R} . — Herr Mühlenbau-meister **D. Kaltwasser** in Halle a/S. wird die Güte haben, eingehende Anfragen dem Besitzer zu übermitteln.

Ein Landgut, ganz in der Nähe einer Garnisonstadt, mit ca. 78 Morg. Grundstücke incl. 6 Morg. Wiese, todtem und lebendem Inventar, auszugsfrei, ist für 6000 \mathcal{R} mit 2500 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch das Agentur- u. Commissionsgeschäft von
Fr. Schke.

Capelle, bei Söbzig.

Ein zuverlässiger und kautionsfähiger Ziegler sucht in einer schwunghaften Ziegelei in oder bei Halle baldigst Stellung. Reflektirende mögen ihre Adresse niederlegen beim Herrn Gastwirt **Schieferdecker** zur gold. Sonne.

Ein Hofmeister,

der hauptsächlich die Aufsicht über die Arbeiter führen soll, daher wünschenswerth, wenn er mehrjährig in größeren Wirtschaften gewesen, sowie Hüthenbau versteht, wird zum 1. März oder 1. April d. J. auf das Rittergut Springen bei Mücheln gesucht.

Bäckerei-Verkauf.

Mehrere rentable Bäckereien bei Halle und Götting sind zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt
Franz, Fleischergasse 2.

Klagen, Klagebeantwortungen, Replikationen, Duplikationen, Appellations-Rechtfertigungen, Pacht-, Mieths-, Lieferungsverträge u. Lehrverträge, Gesuche u. Reklamationen, überhaupt schriftliche Arbeiten jeder Art, fertig

A. Hagedorn in Halle,

Leipzigerstraße 78.

Einige Pensionäre finden unter annehmbaren Bedingungen noch freundliche Aufnahme. Näheres Leipzigerstr. 89, 1 Treppe vorn.
Leisegang.

Einige Pensionäre finden zu Ostern freundliche Aufnahme in einer Familie, wo der Sohn die Arbeitsstunden leitet. Näheres bei Fr. Görathin **Schwabe**, Königsstr. Nr. 38, 2 Tr.

Ein tüchtiges Hausmädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Sagemann, Königsstraße 7.

Auf dem Rittergute Paucha findet ein Hofverwalter Stellung.



Reitunterricht und Pferdedressur.

Gründlicher Unterricht wird fortwährend ertheilt. Einige Ausritte gratis. Junge Pferde werden mit Sorgfalt dressirt.

Anmeldungen: Reitbahn Moritzwinger 6 und große Steinstraße 13.
Ed. Schreiber.

Auf der Braunkohlengrube ver. „Carl Ernst“ im Brodack bei Trotha beträgt vom 1. Januar 1869 ab der Braunkohlenpreis beim Einzelverkauf 3 \mathcal{G} 9 \mathcal{G} ; für Abnehmer größerer Quantitäten 3 \mathcal{G} 6 \mathcal{G} pro Tonne.

Die Gruben-Verwaltung.

Ein Reitpferd, groß und stark, steht für 70 \mathcal{R} , ein flotter Einspanner und ein Ackerpferd billig zu Verkauf
Halle, Buchererstraße 8.

Ein junges anständiges Mädchen, welches geneigt ist die Küche zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen sofort Stellung in **Richter's Hotel** zu Raumburg.

Die Muttermilch entbehren oder nicht hinreichend erhalten, sowie für alle diejenigen, deren Verdauungsorgane besonderer Schonung bedürfen, giebt es nichts besseres als

Friedr. Röhrich's rühmlichst bekannten Arrowroot-Zwieback,

erfunden und mit dem besten Erfolge angewendet von der berühmten Geburtshelferin u. promovirten Doctorin **Frau Professor Reidenreich geb. v. Siebold.**

Dieser Zwieback ist stets vorrätig in 1/2 Paqueten a 10 Kr. u. 1/2 Paqueten a 5 Kr. in Halle a/S. bei **A. Hentze**, Schmerstraße 16 zu haben.

Entachtet.

Der von Herrn **Friedrich Röhrich** in Darmstadt gefertigte Arrowroot-Zwieback besteht wesentlich in einem durch seine Gleichmäßigkeit ausgezeichneten Gebäck aus Arrowroot, ist völlig frei von Säure irgend welchen anderen schädlichen Beimengungen und empfindet sich durch den Zustand, in welchem das Arrowroot sich in ihm befindet und durch den der Verdauungsprozess wesentlich erleichtert wird, als ein sehr kräftigendes, leicht verdauliches Nahrungsmittel für Alle, deren Verdauungsorgane besonderer Schonung bedürfen, also vornehmlich für kleine Kinder.

Darmstadt, d. 16. Juli 1865.
(gez.) **Dr. Ernst Winkler**, Chemiker.

Die Fortschritte in der medicinischen Wissenschaft.

Mit diesem Eingange beginnt die Wiener medicinische Presse Nr. 41, d. d. 11. October 1868 (Dr. **Ph. Markbreiter** und Dr. **Job. Schnitzler**) einen reaktionellen Aufsatz, welcher die Heilkräfte der Johann Hoff'schen Malzfabrikate aus der Fabrik zu Berlin (Neue Wilhelmstr. 1), das Malzextrakt-Gesundheitsbier, die Malz-Gesundheits-Chocolade, Brust-Malzbonbons etc. bespricht: „Diese Präparate“, heißt es darin, „nehmen unter den Heilmitteln unfrühtig den ersten Platz ein, da sie sich gegen Scorbut als Verhütungs- und Heilmittel, und eben so gegen englische Krankheit und Scropheln, bei inneren und äußeren Vereiterungen der Nieren und Lunge, bei Lungenschwindlucht, bei Krebsartigen und anderen bössartigen Geschwüren bewährt haben.“ Es wird sodann von den Malzbädern gesprochen, und auf den vorzüglichen Nutzen verwiesen, den die Malz-Kräuter-Bäder bei chronischen Leiden, Hysterie und Neuralgie üben. Besonders günstige Erfolge traten ein, wenn mit ihrer Anwendung gleichzeitig die vorerwähnten Heilmitteln zu innerlichem Gebrauche in Verbindung traten. Scropheln und rachitische Leiden schlecht ernährter, abgezehrt Kinder, Knochenauftreibungen, Steifigkeit der Gelenke wurden durch den Gebrauch dieser Malzseifen höchst glücklich behoben.“

Finden wir in obiger Zusammenstellung eine aus der Praxis entnommene wissenschaftliche Theorie, so wollen wir die Beschäftigung der letzteren durch die höchsten und hohen Stände nicht fehlen lassen. Mehrere Fürsten nehmen regelmäßige Lieferungen von den Hoff'schen Malzfabrikaten entgegen. Seine Maj. der König von Dänemark sagte: „Ich habe mit Freuden die heilbringende Wirkung des Hoff'schen Malzextraks bei Mir und Meiner Familie wahrgenommen.“ Seine Excellenz General-Frhr. von Gablenz: „Ich muß Ihr durch Ihre Malzfabrikate bewiesenes Streben, für das Heil der Menschen zu wirken, besonders hervorheben.“ Der k. k. Subernialrath Dr. Sporer in Abbazia: „Ihre Malz-Gesundheits-Chocolade und Ihre Brustmalzbonbons heilten meinen lebensgefährlichen Husten, der bei meinem hohen Alter eine Lungenlähmung befürchten ließ.“ Graf von der Necke-Volmerstein zu Crachnitz (Samariterstift für blinde Kinder): „Für die durch Ihre stärkenden Malzfabrikate meinen armen blöden Kindern bewiesene Wohlthat wird Ihnen Gott lohnen.“ Seine Excellenz Freiherr von der Sendt, Preuss. Finanzminister: „Meine Tochter (Schwiegerochter) ist ganz entzückt von der außerordentlichen Wirkung Ihrer Malztoilettenseife. So lassen denn alle Ihre Malzfabrikate nichts zu wünschen übrig.“ Fügen wir hinzu, daß das ledende Publikum fast durchgängig sich der Hoff'schen Fabrikate bedient und seine Hilfe darin findet, so müssen wir diesen Fortschritt in der Medicin freudig begrüßen.

Warnung zum Schutze des Publikums.

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt hat sich durch seinen innern Werth einen europäischen Ruf erworben, ist von Kaisern und Königen beehrt, wurde durch viele Preismedaillen ausgezeichnet, durch tausende von Ärzten verordnet, und hat über 100,000 Leidenden durch den Segen Gottes, welcher auf diesen Fabrikaten sich ruht, Hilfe geleistet. Wo solche Resultate vorhanden sind, wird weder ein Gesunder noch Kranker sich nachgeahmter Fabrikate wissenschaftlich bedienen.

Da von den Johann Hoff'schen Malzzeugnissen, namentlich aber von seinem Malzextrakt-Gesundheitsbier, verschiedene Nachahmungen existiren, theilweise unter Vorpiegelung, daß die Nachahmung dem ächten Fabrikat gleiche, so wolle man, um Verwechslungen zu verhüten, beim Einkauf stets auf den Namenszug des Fabrikanten „Johann Hoff“ achten, mit dem alle Etiquetten des ächten Fabrikats versehen sind.

Preise: 6 Flaschen Malzextrakt incl. Glas 1 *fl.* 6 *gr.*, incl. Verpackung 1 *fl.* 16 *gr.*; 12 Flaschen (1 Flasche Rabatt) 2 *fl.* 13 *gr.*, incl. Verpackung 2 *fl.* 23 *gr.*; 25 Flaschen (3 *fl.* Rabatt) 5 *fl.* 3 *gr.*, incl. Verpackung 5 *fl.* 28 *gr.*; 50 Flaschen (6 *fl.* Rabatt) 10 *fl.* 8 *gr.*, incl. Verpackung 11 *fl.* 13 *gr.*; 100 Flaschen (12 *fl.* Rabatt) 20 *fl.* 18 *gr.*, incl. Verpackung 22 *fl.* 28 *gr.* — **Malz-Gesundheits-Chocolade** Nr. 1. 1 *fl.* 1 *gr.*, 1/2 *fl.* 16 *gr.*, 1/4 *fl.* 8 *gr.* 6 *gr.* Nr. 11. 1 *fl.* 20 *gr.*, 1/2 *fl.* 11 *gr.*, 1/4 *fl.* 6 *gr.* Bei Entnahme von 5 *fl.* wird 1/2 *fl.* bei Entnahme von 10 *fl.* 1/2 *fl.* als Rabatt zugegeben. — **Malz-Gesundheits-Chocoladenpulver** für Säuglinge und Kinder 1 ganze Schachtel 10 *gr.*, 1 halbe Schachtel 5 *gr.* — **Brustmalzbonbons** 1 ganzer Carton (Inhalt 42 Stück) 3 *gr.*, 1 halber Carton (Inhalt 20 Stück) 4 *gr.*

Die Niederlagen haben:

General-Depot: **D. Lehmann** in Halle a. S., Bonden-, Morfelden- und Chocoladen-Fabrik, Leipzigerstraße 105. Ferner:
In Halle a. S. Herren **F. G. Ziegler & Co.**
In Giebichenstein Dr. **L. Lehmann**, „Naaschlosschen“, Ufer-Str. 2.
In Cönnern Herr **Bernh. Hirschke**.
In Landsberg b. Halle Herr **J. Thoss**.
In Naumburg a. S. Herr **Albert Mann**.
In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer**.

Baumwollene Strickgarne.

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir vom heutigen Tage an sämtliche Sorten baumwollene Strickgarne nur noch nach vollem Zollgewicht verkaufen. Zugleich empfehlen unser Lager in Estremadura, Vigogne, Imitation von Merino, sowie in gewöhnlichen baumwollenen Strickgarnen ergebenst.

Halle a. S., den 1. Januar 1869.

Leipzigerstr. 8.

Gebrüder Frank,

Engros-Lager
in Garnen, Posamentier- & Kurzwaaren.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein großer schöner Laden
nebst Comptoirstube und mit oder ohne Niederlage ist zu vermieten bei

A. Krantz, gr. Steinstr. 11.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrücken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lumpen etc.; zu den höchsten Preisen bei **Mann & Söhne**.
Abnahme: im alten Geschoß a. d. Saale u. Dellitzsch. Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhrn a. d. Centesimale-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Böhm. Braunkohlen, Coaks, Steinkohlen, Holzkohlen u. Brennholz, in beliebigen Quantitäten, ab Lager oder frei in's Haus, Brennholz auf Wunsch auch gehackt, billigst bei

Heinrich Adolph Pursche,
Merseburger Chaussee 13.

Blasebälge bei **F. Lange's Söhne**.

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmhold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Sehr fette Kieler Sprotten u. fette Kieler Dücklinge erhalt

Boltze.

Eine große Dreh-Orgel von starkem Ton, mit Crommel und Triangel, Crommel zum Abstellen, 16 Crompten, 8 Posauten, 5 Register: Pfeifen, zwei Walzen, auf jeder 8 Stück zu spielen, auf der ersten Walze Concert-Stücke, auf der zweiten Märsche und Tänze, steht zu verkaufen in Naumburg a. S. Zu erfragen bei **Gottfried Suppe**, Webergasse 900.

Tanzunterricht.

Der **Carlus** beginnt Mitte d. M. und werden bis zu dieser Zeit gefällige Anmeldungen erbeten. **A. Wipplinger**, Rathhausgasse 7.

Eltern, welche Kinder in Pension zu geben geneigt sind, finden für diese freundliche Aufnahme und Nachhilfe in Schularbeiten bei kinderlosen Leuten in der

Mittelstraße Nr. 20.

1 Logis für 200 *fl.* vermietet

C. Müller am Markt.

Stadttheater.

Sonntag den 10. Jan. Neu einstudirt: Die Räuber, Tragedie in 5 Acten von **F. v. Schiller**. „Karl“ Hr. **Schreiber**, „Franz“ Hr. **Krause**.

Montag d. 11. Jan.: **Vendemann und Sohn**, Lebensbild mit Gesang in 7 Bildern von **H. Müller** u. **E. Vogl**, Musik von **Kahl** u. **Bial**.

Deutscher Hof in Mieheln.

Dienstag den 12. Januar e.

Grosses Extra-Concert und Ball

vom Weissenfeller Stadtmusiker, unter Leitung des Musikdirectors **Herrn Gennig**. Anfang 7 Uhr. Entrée 5 *gr.* Hierzu ladet ergebenst ein **Fr. Kirsten**,
Gastwirth „Zum deutschen Hof.“

Frei-religiöse Versammlung in Erdborn

Sonntag den 10. Januar. Vortrag vom Prediger **Gjersti**.

Frei-religiöse Versammlung in Gerbstädt

Montag den 11. Januar Abends 7 Uhr in **Werneckens Lokal**. Vortrag vom Prediger **Gjersti** aus **Schneidemühl**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern um 4 1/2 Uhr Nachmittags endete nach längerem Leiden das theure Leben unseres unvergesslichen und in Gott ruhenden Gatten und Waters, des Gutsbesizers **Gottlieb Sachse** zu Beesen. Seinem stillen, christlichen Sinne entsprach sein sanftes Dahinscheiden. Diese Trauerbotschaft bieten statt jeder anderen Meldung allen Verwandten und Freunden die tiefgebeugten Hinterbliebenen.
Beesen a. E. den 8. Januar 1869.

Flegeljahre.

In unserer Neujahrs-Nummer brachten wir einen Artikel mit der Ueberschrift: „Am Neujahrsmorgen“, welcher der Schrift: „Weitere Belehrungen über wichtige Fragen des praktischen Lebensversicherungs-Geschäfts von Dr. Aug. Wiegand, entnommen war. Derselbe ist in der ersten Stimmung geschrieben, in welche der Beginn eines neuen Jahres ja ohne hin jeden besonnenen und denkenden Menschen versetzt. Bei den übrigen Artikeln der genannten Schrift herrscht dieser erste Ton weit weniger vor, ja es weht durch dieselben vielmehr ein gewisser humoristischer Zug und der Verfasser läßt, wenn's ihm gerade angebracht scheint, seiner beizeren Laune den Zügel schießen. Ein Beispiel dafür liefert der Abschnitt, welcher die obige Ueberschrift trägt und aus welchem wir ein Paar Proben auswählen wollen. Der Verfasser sagt darin in der Einleitung:

„Beim Neujahre, eigentlich nur beim Manne, nimmt man an, daß seine Flegeljahre mit dem Schlusse des Knabenalters anfangen und mit dem Beginn des Jünglingsalters aufhören, also in die Periode des Jünglingsalters fallen.“ Es ist das schon richtig, indeß ist's doch mit den Flegeljahren nicht etwa wie mit den natürlichen Wochen, die man nicht zum zweiten Male bekommt, sondern sie sind eine Krankheit, der man mehrmals verfallen kann, ja sie tritt bei Vielen chronisch auf und diese bleiben dann Flegel ihr ganzes Leben hindurch.

Eine zweite Periode der Flegeljahre tritt gewöhnlich bei demjenigen ein, die ein Amt bekommen haben, zu denen ihnen Gott den Verstand nicht gegeben hat. Ist das Amt nun zufällig das eines Versicherungs-Directors, Inspectors oder Agenten, so wird man fragen dürfen, daß das Versicherungswesen unter den Händen dieser Leute ebenfalls seine Flegeljahre durchzumachen hat.

Wir können uns nicht erübeln, den obigen Titel erfunden zu haben; dieser Wahn gebührt vielmehr demjenigen unserer Dichter, der unter Vorzeichen Jean Paul. Nicht aber der Titel allein ist's, den wir diesem entlehnen, sondern wir werden auch in die reiche Fülle geistreicher Gedanken, welche Jean Paul in seinen „Flegeljahren“ niedergelegt hat, einen rüberreichen Griff thun, um damit das Nachfolgende aufzupolieren.

Nun hat der Verfasser den originellen Gedanken durchgeführt, verschiedene Jean Paul'sche Sentenzen für seine Zwecke zu benutzen und aus ihnen Ausanwendungen für das Lebensversicherungswesen zu ziehen. Es ist dies mit solchem Geschick durchgeführt worden, daß man wirklich versucht werden könnte, zu glauben, Jean Paul habe thatsächlich das Lebensversicherungswesen durch seine Aussprüche illustriren wollen. Wir geben auch davon eine Probe und wählen hierzu den 7. Artikel aus, an dessen Spitze er die Jean Paul'sche Sentenz: „In der Ehe-Sonatine greiffe die linke Hand (die Frau) oft weit über die rechte heraus.“ In diese knüpft nun der Verfasser eine Ausanwendung, indem er sagt:

„Jean Paul wurde bekanntlich von der Damentwelt seiner Zeit in den Himmel gehoben, und der Cultus, den in Dresden und Berlin das schöne Geschlecht mit dem verwichenen, gebredlichen Dichter trieb, überstieg thatsächlich alle Grenzen. Diese ganz außerordentliche, keinem Dichter vor ihm in gleichem Maße zu Theil gewordene Verehrung schielte sich ohne Zweifel hauptsächlich daher, daß Jean Paul in seinen Schriften so überaus liebenswürdige Frauencharaktere hinstellte, und wo er ja eine kleine Schwäche rügen muß, dies mit einer Zartheit thut, daß auch das empfindsamste Gemüth dadurch nicht verletzt werden kann. Eine Probe davon haben wir in obigem Ausspruche, in welchem der Dichter die Frage über die Nothwendigkeit zeitweiliger Uebergriffe Seitens der Frauen klugen Weife wann nicht geradezu bejaht, so doch wenigstens offen läßt.“

„Dies Uebergreifen der linken Hand in der Ehe-Sonatine kennt namentlich auch jeder Versicherungs-Agent und darum hat er's stets gegenwärtig gleich die Gattin mit zugezogen wird. Da Frauen meist Verehrerinnen der Lebensversicherung sind, — einzelne abergläubische Schwachköpfe ausgenommen, — so bemerkt der Agent das Uebergreifen und natürlich auch das Ausschlaggeben derselben sehr gern. Anzeigen können die Frauen natürlich die Versicherung ihres Gatten nicht, wenn aber die Anregung von außen kommt, so sind sie tapfere Secundanten und stimmen wie Jean Paul an einer anderen Stelle seiner Flegeljahre sagt, in häuslichen Consistorium immer als geistliche Mäße gegen die weltlichen.“

Man muß dem Verfasser gewiß das Zugeländnis machen, daß er die Gabe besitzt, populär zu schreiben, was bekanntlich nicht gerade leicht ist, und darum sind auch seine Schriften vorzugsweise geeignet, das Lebensversicherungswesen populär zu machen.

Telegraphische Depeschen.

Insterburg, d. 7. Januar. Nach Berichten des Chefs des Georgenburger Zollbezirks hat an der Grenze ein blutiger Zusammenstoß zwischen Schmugglern und russischen Grenzsoldaten stattgefunden. Bei demselben wurden zwei Schmuggler getödtet, mehrere verwundet und gefangen genommen. Erbeutet wurden 5 Schlitzen mit Waaren und 13 Faß Spiritus. Die Schmuggler gehören sämmtlich der russischen Nationalität an.

Florenz, d. 6. Januar. Nach den Berichten der Zeitungen hat sich der Sicherheitszustand in der Provinz Reggio sowie in der Emilia gebessert. Namentlich in der Stadt Reggio herrscht wiederum Ruhe, ebenso in den Städten Parma und Bologna, in deren Gebieten jedoch noch die Unruhen fortdauern. Aus anderen Theilen des Königreichs werden keine Störungen gemeldet.

Paris, d. 6. Januar. Mehrere Blätter drucken das Schreiben ab, welches der kaiserl. Procurator in Toulouse, Baron Seguiere, zur Motivirung seines Austrittes aus dem Staatsdienste an den General-Procurator gerichtet und in Toulouser Blättern veröffentlicht hat. Seguiere erklärt darin, er könne es nicht acceptiren, in der Gerichtssetzung unter Aufsicht von Polizeiaagenten zu sprechen und Strafanträge zu stellen, welche ihm im Voraus vom Justizminister aufgezogen würden. — Unter den Studenten der hiesigen Universität sirkulirte eine Petition an den Senat, in welcher die Ausweisung der Jesuiten aus Frankreich verlangt wird. — Der Zuchtpolizeihof sprach heute sein Urtheil in dem Prozesse gegen das Blatt „Le diable à quatre“ wegen Majestätsbeleidigung. Der Redacteur Loday wurde zu 4 Monaten Gefängniß und 3000 Frs. Geldbuße, der Herausgeber Pfeiffer zu 2 Monaten und 3000 Frs., und der Drucker Dubousson zu 1 Monat und 3000 Frs. verurtheilt.

Paris, d. 7. Januar. „Public“ besätigt, daß die erste Sitzung der Konferenz am Sonnabend stattfinden wird. — „Patrie“ demotirt die Gerüchte, daß die Regierung beabsichtigt, in ihrer gegen Rom bisher befolgten Politik Änderungen eintreten zu lassen. — „Etenbard“ demotirt die Gerüchte über bevorstehende Personalveränderungen in der Besetzung der beiseitigen Gesandtschaften in Berlin, Konstantinopel und Petersburg. Dasselbe Blatt erklärt die Nachricht, daß in Betreff der italienisch-römischen Beziehungen neue Verhandlungen angeknüpft seien, für unwahr. Die Vollmachten des hiesigen türkischen Gesandten für die Konferenz sind heute eingetroffen.

New-York, d. 6. Januar. Die Staatsschuld der nordamerikanischen Union belief sich am 1. Januar auf 2632 1/2 Million Dollars. Dieselbe hatte im December vorigen Jahres um 1,750,000 Dollars zugenommen. Die Staatsausgaben überstiegen die Einnahmen in demselben Monat um 1,300,000 Dollars.

Vermischtes.

Nach der im Centralblatt für die Abgaben u. s. w. Gesetgebung veröffentlichten Uebersicht des Tabacksbauwesens in preussischen Staaten im Jahre 1867 waren im Ganzen 26,940 Morgen mit Taback bepflanzt, davon 24,604 M. 110 □ R. in den alten, 2325 M. 42 □ R. in den neuen Provinzen; 25,523 M. in Feuerpflanzungen, 1415 M. in Feuerfreiem Umfange. Den stärksten Tabacksbau hatte die Provinz Brandenburg 8718 M., demnächst Pommern 5259 M., Schlesien 2926 M., Preußen 2452 M., Sachsen 2451 M., Rheinproving 1615 M., Hannover 1603 M., Vosen 1179 M., Hessen und Nassau 732 M., Westfalen 4 M. — Im Zollverein sind außerdem gebaut worden: Anhalt 886 M., Ansb. und Ob.Obst. 71 M., Schwarzburg-rudolstädtsche Unterherrschaft 657 M. (was für Preußen, welches diesen Taback mitverrechnet, ein Total von 28,553 M. ergibt), Bayern 18,221 M., Sachsen 73 M., Württemberg 612 M., Baden 25,876 M., Hessen 3192 M., thüringischer Verein 743 M., Braunschweig 16,180 M., zusammen 48,717 M., Gesamtbau im Zollverein 77,270 M. Gegen das Jahr 1866 hat sich der Tabacksbau im Zollverein um 8707 M. oder 10 1/2 pCt. vermindert, verhältnißmäßig am meisten in Hessen, demnächst Baden, dann Preußen. Im Jahre 1858 waren im Zollverein 111,887 M. mit Taback bestellt, im Jahre 1865 55,385 M., im Jahre 1861 93,667 M.; im letztgenannten Jahre also 16,397 M. oder 17 1/2 pCt. mehr als im Jahre 1867. — Der gewonnene Taback belief sich im Jahre 1867 im Zollverein auf 530,946 Ctr. oder 6,87 Ctr. pro M., in Preußen (mit den einrechnenden Gebietsheilen) auf 197,401 Ctr. oder 6,99 Ctr. pro M., in den alten Provinzen auf 163,085 Ctr. oder 6,02 Ctr. pro M., in den neuen auf 22,908 Ctr. oder 9,77 Ctr. pro M., in den übrigen Zollvereinsstaaten auf 333,545 Ctr. oder 6,84 Ctr. pro M. Die höchsten Erträge hat Baden mit 20 Ctr. pro M., demnächst Bayern mit 18,02 Ctr. pro M., die Rheinproving 19 Ctr. pro M., Regierungsbezirk Potsdam und Provinz Hessen-Nassau 15 Ctr. pro M. Die höchsten Preise sind in der Rheinproving mit 20 Thlr. pro Ctr. erzielt worden, die höchsten mittleren Preise in Hessen mit 8 2/3 Thlr. pro Ctr., demnächst in der Rheinproving und Westfalen mit 8 Thlr. pro Ctr. — Der Ertrag der Tabacksernte hat sich gegen 1865 um 234,184 Ctr. oder 30 pCt. verringert.

— Wie man der „S. G.“ aus Nassau mittheilt, hat die dortige Weinerte nicht ganz den Erwartungen entsprochen, die man noch Ende Sommers vorigen Jahres zu hegen sich berechtigt glaubte. Derselbe ist in der Quantität vorzüglich, bleibt jedoch in der Qualität hinter den besten Jahren zurück, weil die häufigen Stürme und Regengüsse im September v. J. die volle Entwickelung gehindert haben. Immerhin aber wird das Produkt mehr als ein guter Mittel-Wein sein.

— Stettin, den 5. Januar. [Selbsthilfe.] Auch hier besteht bereits ein Verein zum Schutz gegen böswillige Schuldner, und zwar ist derselbe von Schuhmachermeistern gegründet, deren etwa 80 bis jetzt dem Verein beigetreten sind. In der gestrigen Monatsversammlung konnte bereits constatirt werden, daß der Verein während seines dreimonatlichen Bestehens die erfreulichsten Erfolge erzielt hat, da viele Schuldner, welche durch den Vorstand des Schutzvereins gemahnt wurden, theils ihre Schulden gänzlich gelöst, theils Abschlagszahlungen willig geleistet haben. Der Verein hat beschloffen, sich mit dem in Berlin bestehenden gewerblichen Schutzverein in Verbindung zu setzen.

den
Nieder-
11.
r. Glas-
& Schin-
ellizach-
Centesi-
kohlen,
Quan-
Brenn-
bei
he,
hne.
ED
r. 109
fette
ze.
rken
rom-
Po-
gen,
rsten
einen
r in
00.
und wer-
dungen
galle 7.
u geben
die Auf-
bei fin-
20.
Markt.
Die
von F.
reiber,
a und
7 Bl-
Müht
eln.
e. Ball
unter
nung-
quader
u. Hof.
ung
om Pre-
ung
Uhr in
Prediger
en.
s endet
unferes
atten und
Sachs-
en Sinn
Die
ren Mel-
eaten
369.

Bekanntmachungen.

Thüringer Bezirks-Verein deutscher Ingenieure.

Versammlung Sonnabend den 9. Januar cr., Abends 7 1/2 Uhr,
Hôtel „Stadt Hamburg.“
Tages-Ordnung:

- 1) Vortrag des Herrn Perels über Lokomobile Dampfmaschinen.
- 2) Technische Mittheilungen von Herrn Noewes.
- 3) Ueber Kesselrevisionen und Kesselgesetzgebung. (Referat über die Sitzung des Pfalz-Saarbrücker Bezirksvereins.)

Hagel- u. Vieh-Versicherungsbank für Deutschland in Berlin,

gegründet auf Gegenseitigkeit als Vieh-Versicherungsbank
Anno 1861.

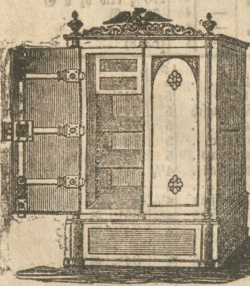
Unsere **General-Agentur** für den Regierungsbezirk **Merseburg**
ist für beide Branchen **noch frei** und ersuchen wir Bewerber, sich gefälligst in frankirten
Briefen mit specieller Angabe von Referenzen des baldigsten an uns wenden zu wollen.
Berlin, Hollmannstr. 30, Die Direction.
im Januar 1869.

Der in weiten Kreisen rühmlichst bekannte Industrielle Franz Becker in Bad Kösen äußert sich über den Schlesischen Fenchel-Honig-Extract von L. W. Egers in Breslau in nachstehendem Schreiben:

Werthester Herr Egers! Mein erwachsener Sohn leidet schon seit längerer Zeit an
seiner Brust oder vielmehr Lunge, verbunden mit quälendem Husten. Ich habe denselben mehr-
mals ärztlich untersuchen lassen, und ein hiesiger Arzt sagte, daß er ein großes Herz hätte.
Kürzlich nun ließ ich selbst nach Leipzig zum Professor Vock reisen und der Aus-
spruch war nach dem genauesten Untersuchen wieder anders, nämlich, daß die Krankheit mehr
auf der Lunge liegt. Da ich nun schon einige Male hier kleine Flaschen von Ihrem Fenchel-
Honig-Extract kaufte, so habe ich gefunden, daß sich der Husten bedeutend gelegt und überhaupt
Besserung eingetreten war und dieserhalb will ich nun eine Zeit lang diese Kur fortsetzen u. s. w.
(folgt direkte Bestellung).

Mit Achtung **Franz Becker.**

Der Schlesische Fenchel-Honig-Extract von L. W. Egers in Breslau ist allein zu haben in:
Halle a/S. bei C. H. Wiebach, Leipzigerstraße 2. Ferner bei: **C. Müller,** am Markt, bei: **August Fiedler,** gr. Klausstraße Nr. 10, und
bei: **Geb Brüder Ströhmer,** Neumarkt und Promenaden-Ecke. **Aischer-
leben: D. Harwis, Alsleben: A. Schlegel, Artern: Herm. Fuchs, Blei-
cherode: W. Brosin, Bitterfeld: F. Krause, Colleda: C. Hoffmann, Cönnern:
Th. Müller, Dommigsh: J. G. Neumüller, Eckartsberga: G. Packbush, Eilen-
burg: C. Ebersbach, Eisleben: Anton Wiese, sowie bei: C. Worch & Schmidt,
Ermstedten: A. Schlemmer, Frankenhäusen: Louis Voigt, Gräfenhainichen:
C. Glauch, Helbrungen: C. G. Vorbeer, Hohenmölsen: Aug. Lehmann, Kelbra:
C. Erbs, Löbejün: L. Birckhold, Lützen: C. F. Weidling, Merseburg: C. S.
Schulze sen. & Sohn, Mücheln: Moritz Kathe, Naumburg: C. Fiedler,
Neubra: C. W. Kabisch, Okerfeld: Oskar Brandt, Querfurt: J. C. Biener,
Schkeuditz: W. Pecht, Schkölen: Louis Böhme, Schafstedt: Heinz. Kessler,
Sangerhausen: F. W. Quensel, Teuchern: C. F. Burckhardt, Weißenfels: C.
F. Zimmermann, Wettin: Franz Roth, Zörbig: C. F. Straube.**



Bodendick & Hellwig,

Halle a/S., Nlemeyerstrasse Nr. 7, Kunstschlosserei und

**Fabrik feuerfester und diebessicherer Geld-, Bücher-, Documenten-
Schränke und Chatouillen neuester selbst-
verbesserter Construction und unter Garantie
(von 70 Aß an). Sicherheits-Schlösser
verschiedener Art.**



**Mit einem Transport 4- u. 5-jähriger
Ackerpferde ist eingetroffen
Simon Welsch
im „Grünen Hof.“**

Offene Stelle.
Die Stellung eines Fabrik-Dirigenten
auf einer kleineren Mineralöl- und Paraf-
fin-Fabrik im Kreise Weissenfels ist vacant.
Der Antritt kann sofort oder auch im Laufe
der nächsten 3 Monate geschehen. Reflectanten
wollen sich unter der Chiffre O. S. # 20 poste
rest. Zeit melden.

2000, 1000, 500 u. 400 Ehlr. sind
auf erste gute Hypothek auszuleihen durch
G. Martinus.

**Ventilatoren, Patent
1868.**
Für 1, 3, 6, 12, 24, 48, 96 Schmiedefeuer,
koff. 5, 8, 12, 24, 36, 72, 100 Ehlr. Pr. Ct.,
ob. schmelz. 3 G. pr. St. pr. Feuer, Krockn. ic.
C. Schiele in Frankfurt a/M.
Neue Mainzerstraße 12.
Die Firma C. Schiele & Co. ist erloschen.
Ein tüchtiger **Fabriksböttcher** findet
dauernde Beschäftigung auf der Mineralöl- und
Paraffin-Fabrik in **Trebnitz** bei **Teuchern.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Empfehlung von **I. Englischem Futterrüben-Saamen für Land-Ackerwirthe.**

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von
allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1-3 Fuß im
Umfange groß, und 5, ja 10-15 Pfund schwer, ohne
Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch
das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen,
die Rübe aber wie ein Kohlkopf über der Erde steht.
Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelroth, die Schwale
fleischbraun, mit großen saftreichen Blättern. Die erste
Ansaat geschieht, sobald es die Witterung erlaubt, An-
fangs März oder im April. Die Ernte ist sofrum im
Juli, so daß dieser Acker zum zweiten Male mit der
selben Rübe bestellt werden kann. Vorzüglich kann man
dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten
Vorfrüchte herunter genommen hat, z. B. nach Grün-
futter, Frühlingstartofeln, Raps, Lein und Roggen.
Gleichzeit die letzte Ansaat in Roggenfoppel und bis
Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen
großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Mistel
anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rüben-
bau sehrmal besser ist, als der Ansaat und Waffer-
rüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und
Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Waffer-
rüben niemals der Fall ist, auch als Mistfütterung
nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund
Saamen von der großen Sorte kostet 2 Ehlr. und we-
den damit 2 Morgen besät. Der Ertrag ist pro Mor-
gen circa 280 bis 290 Scheffel. Mittelforte 1 Ehlr.
Unter 1/4 Pfund wird nicht verkauft.

II. Dem Boharischen Mies- Honig-Rlee.

Dieser Rlee gedeiht und wächst auf jedem Boden
ganz vortreflich. Er wird vom April bis August ge-
sät und liefert bei zeitiger Ansaat und nicht ganz
armen Boden 3-4, auf gutem sogar 5 Scheffel. Soll
der Rlee als Grün- oder Trockenfutter verwendet wer-
den, ist allmonatliches Abmähen bei einer Höhe von
1/4 Ellen nöthig, da die zarten Blätter und Stengel
dem Vieh mehr zutagen. Will man jedoch den Rlee
vorzüglich des Saamens wegen anbauen, so lasse man
ihn fortwachen. Er blüht von Ende Mai bis August
ungewöhnlich reich und wird häufig von Bienen besucht.
Blüthen und Blättern ist der feinste Waldmeistergeruch
eigen; es läßt sich aus ihnen Thee und Maltraut be-
reiten. Das erste Futter des zweiten Jahres giebt es
im April. Der Ertrag ist ein ungemein reichlicher und
genüht sich vorzugsweise dieser Boharische Mies-
Honig-Rlee zum Anbau mehr als jede andere Acker-
zung, weil er schneller und höher wächst und einen fei-
nen Geschmack hat. Der Morgen liefert an 600 Etlr.
grünes Futter und ist der Rlee seines großen Futter-
reichthums wegen ganz besonders für Milchfähe und
Schafvieh zu empfehlen. Vollsaat pro Morgen 12 Pfund.
Das Pfund Saamen kostet 1 Ehlr. Unter 1/4 Pfund
wird nicht abgegeben.

III. Schottischen Mies-Turnips- Munkelrüben-Saamen.

Diese Rüben werden 18-22 Pfund schwer, haben
gelbes Fleisch und große saftreiche Blätter. Das Pfund
kostet 10 Gr. Ertrag pro Morgen 450 Centner.

IV. Linum americanum album (verum).

Lein, neuer amerikanischer weißer, sehr zu empfeh-
len wegen seiner Länge und seiner sehr weissen, festen,
seidenartigen Fasern.
Dieser Lein-Saamen kostet 1 Pfund 10 Gr.,
10 Pfund 3 Ehlr.
Es offerirt diese Saamen

Ferdinand Bleck in Schwedt a. O.
Frankente Aufträge werden mit
umgebender Post expedirt.

Homöopath. Klinik zu Magdeburg
für Geschlechtskrankheiten jeder Art, auch briefl.

Neue Druckmuster

der
**Thüringer Kunstfärberei in Kö-
nigssee** sind in reicher, geschmack-
voller Auswahl angekommen und
empfehle ich mich zur Vermittlung gütiger
Aufträge.
Alexander Blau
in Halle a/S.,
Leipzigerstr. 103, im gold. Löwen.

Ein großer schwarzgrauer, kurzhaariger Fie-
scherhund mit langer Ruthe, auf den Namen
„Türk“ hörend, ist mir entlaufen. Dem Wie-
derbringer desselben erstatte ich Futter- u. son-
stige Kosten.
Gave, Abdecker in Schraplau.

Trendenliste.

Angenommene Fremde vom 7. bis 8. Januar.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Dolbenken a. Hannover, Hr. Amtsrath v. Hudenbrack a. Berlin, Hr. v. Robinson a. Sem. u. Hr. Rent. v. Cossini a. Petersburg, Hr. v. Charouneard a. Paris, Hr. Baurath Köbiger a. München, Hr. Geh. Baurath Weisshaupt a. Berlin, Hr. Hofmusikf. Singer a. Stuttgart, Die Hrn. Kauf. Trupp a. Frankfurt, Dietrich a. Schwelm, Genel. a. Leipzig, Hartung a. Bremen, Georgi a. Berlin.
Stadt Zürich. Hr. Hauptm. v. Lobel a. Altona, Die Hrn. Kauf. Eichen a. Braunschweig, Fernbach a. Berlin, Klöbers a. Bamberg, Vatsche u. Leisner a. Leipzig, Werten a. Elberfeld, Freund a. Mühlhausen, Stahlberg a. Dorneln, Chomonis a. Genen.
Goldner Ring. Hr. Fabrik. Schäfer a. Berlin, Die Hrn. Kauf. Köbiger a. Gladbach, Gold a. Hamburg, Weper a. Dresden, Ringelhan a. Berlin, Rabner a. Leipzig, Müllins a. Chemnitz, Schmidt a. Verburg.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Weisenbaum u. Rosenheim a. Berlin, Schichtart a. Verburg, Gebauer u. Pfisch a. Leipzig, Brandt a. Dessau u. Horpe a. Magdeburg.

Stadt Hamburg. Hr. Parf. v. Desivere m. Gem. a. Paris, Hr. Damm. Ullich m. Sohn a. Griessbdt. Die Hrn. Rittergutsbes. Sanders v. Hofmann a. Polen u. v. Wolfersberg a. Berlin, Die Hrn. Ober. Hildebrandt a. Hannover u. Schulz a. Kasel, Die Hrn. Kauf. Ebert a. Dresden, Poll u. Stechenbauer a. Leipzig, Bernhardt a. Magdeburg, Meyer u. Schönlank a. Berlin, Ruben a. Deidesheim, Loventhal a. Mannheim, Magdeburg a. Sera.
Mente's Hotel. Hr. Rent. Hanion a. Berlin, Hr. Direct. Henpe a. Wintzendorf, Hr. Dehon. Schmidt m. Frau a. Barleben, Die Hrn. Kauf. Herz a. Bochum, Vaupeil a. Niederhan, Mauchke a. Dresden, Thieme a. Berlin, Werner a. Hamburg, Kronacker a. Bamberg.
Goldene Rose. Hr. Landwirth Traber a. Marienburg, Hr. Cand. Simon a. Berlin, Die Hrn. Kauf. Ferschland a. Magdeburg u. Schüt m. Sohn a. Schiembach.
Russischer Hof. Hr. Stud. jur. v. Sträßer u. Hr. Advok. Klingenstein a. Berlin, Hr. Gustav. Gelfer a. Dresden, Hr. Techn. Wintler a. Erfurt, Die Hrn. Kauf. Sties a. Bitterfeld, Augustin a. Eisen, Klein a. Panau, Hadingmann a. Zeitz.

Bekanntmachungen.
Freiwillige Subhastation.

Das den Erben der verewitteten Dekonom **Schmidt, Dorothee** geb. **Haack** gehörige, in Siebichenstein, Trothaerstraße Nr. 23 belegene und im Hypothekensuche von Siebichenstein unter No. 92a sub A. des Titelblatts eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, insbesondere dem als Garten benutzten Restplanfläche Nr. 10a der Karte an noch 78 □ Ruthen, zusammen dorfgerechtigt abgesehrt auf 1214 Thlr., soll im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden. Wir haben deshalb einen Licitationstermin auf

den 4. Februar 1869
Vormittags 11 Uhr
 vor unserm Deputirten, Herrn Kreisgerichtsrath von **Wöwenclau** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32 zwei Treppen hoch anberaumt, und werden Bietungslustige mit dem Bemerkten vorgeladen, daß die Are und die Bedingungen in unserer Vormundschafts-Registatur, Zimmer Nr. 29, eingesehen werden können.
 Halle a/S., den 29. December 1868.
Königl. Kreisgericht, 11. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das der verewitteten **Doct. Christiane Friederike** geb. **Neubauer** gehörige, im Hypothekensuche von Börbig No. 285 verzeichnete Hausgrundstück:
 Ein im Werchensfelde gelegenes Pfahlhaus mit Hof, Stall, Garten, dem Planfläche No. 530 der Börbiger Karte von 67 □ Ruthen, sowie der halben neuen Fuhren-Kabel, Planregister No. 35^a von 30 □ Ruthen, abgesehrt laut der nebst Hypothekenschein bei uns einzusehenden gerichtlichen Are auf
 772 Th. 15 Gr.
 am **10. Februar 1869**
Vormittags 11 Uhr
 an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.
 Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelben Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei uns zu melden.
 Börbig, den 15. Decbr. 1868.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Die Kastellanstelle im **Pfälzer Schießgraben** soll zum 1. April d. F. neu besetzt werden. Resistenten haben binnen 14 Tagen die Anmeldungen bei dem Secretär der Gesellschaft, **Dr. Reichholdt**, Louisenstraße Nr. 3, zu machen, wofolbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

2000 Thaler sind im Ganzen oder in **kleinen** Posten auf Ackergrundstücke zu **verleihen** Schmeerstr. 16, 2 Treppen.

Ein Grundstück mit großem Garten, womöglich in Mitte der Stadt gelegen, wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Angabe der Lage u. des Preises wird gebeten bei **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Ztg. abzugeben.

Hallescher Bank-Verein
 von **Kulisch, Kaempff & Co.**

Einladung zur Subscription auf Thlr. 220,000 Actien.
 Die Actionäre unserer Gesellschaft haben in der General-Versammlung vom 25. April 1868 die Erhöhung des Actien-Capitals unseres Bank-Vereins bis auf 500,000 Thlr. beschlossen und die Gesellschaftsvorstände beauftragt, Zeichnungen bis zum Betrage von 220,000 Thlr. auszuführen.
 Wir haben es bisher unterlassen, diesen Beschluß zur Ausführung zu bringen, um zuvor unsere Geschäfte einen solchen Umfang erreichen zu lassen, daß auch für das erhöhte Actien-Capital eine annehmbare Rentabilität mit Sicherheit zu erwarten stände. Nachdem wir — trotz im Allgemeinen ungünstiger Geldverhältnisse — für das erste Jahr unserer Thätigkeit eine Dividende von 6% p. a. vertheilt haben, und der beinahe vollendete Abschluß pro 1868 gegen das Vorjahr mehr als den doppelten Umsatz aufweist und eine Dividende von mindestens 7% in Aussicht stellt, glauben wir mit der Erhöhung des Actien-Capitals vorgehen zu sollen, um den Anforderungen, welche der Handel und die Industrie unserer Gegend an uns stellen, in höherem Maße als bisher genügen zu können. Bei dem stetig wachsenden Kreise unserer Kundenschaft, dürfen wir hoffen, auch in Zukunft mindestens gleiche Dividenden wie bisher zu vertheilen.
 Von den zur Emission gelangenden Thlr. 220,000 Actien sind bereits ca. 100,000 von den dazu bevorrechtigten Besitzern alter Actien gezeichnet worden, den Rest von
Thlr. 120,000 in 600 Actien a 200 Thlr.
 legen wir hiermit zur öffentlichen Subscription auf unter folgenden Bedingungen:

- S. 1. Die Zeichnungs-Anmeldungen haben bis zum 15. Januar d. F. an unserer Kasse zu geschehen.
 - S. 2. Die Einzahlungen finden Statt:
 5% oder 10 Thlr. pro Actie bei Anmeldung der Zeichnung
 20% „ 40 „ „ „ bis 15. Januar 1869
 25% „ 50 „ „ „ bis 15. Februar 1869
 25% „ 50 „ „ „ bis 15. April 1869
 25% „ 50 „ „ „ bis 1. Juli 1869
 100% 200 Thlr.
 - S. 3. Die eingezahlten Beträge werden von den betreffenden Terminen an mit 5% p. a. bis 1. Juli 1869 verzinst. Vom 1. Juli 1869 an nehmen die Actien an der Dividende Theil.
 - S. 4. Ueber die Einzahlungen werden Interims-Scheine ausgefertigt, welche vom 1. Juli 1869 an gegen Original-Actien umgetauscht werden.
- Halle a/S., den 2. Januar 1869.
 Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, **von Bos.** Die persönlich haftenden Gesellschaftler, **Kulisch, Kaempff.**

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 12. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr werden auf der Bergschänke bei Seebken Kirsch-, Birn- u. Pflaumenbäume, gut passend für Drechsler und Tischler, öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
W. Bauer.

Haus-Verkauf.

Ein in einer lebhaften und industriellen Stadt von circa 6000 Einwohnern an der Eisenbahn, in der Nähe von Halle u. Leipzig, am Markt gelegenes Haus mit schönstem Laden der Stadt u. bedeutenden Nebengebäuden, zu jedem Geschäft und gewerblich. Anlage passend, ist sofort preiswerth zu verkaufen. Adr. zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine im flotten Betriebe an der besten Lage hiesiger Fabrikstadt gelegene Bäckerei, mit Conditorei verbunden, sofort zu verkaufen. Ernsthaftes Resistenten mögen sich direkt oder Franco-Briefe wenden an den Besitzer **Ernst Jauch in Apolda.**

Ein Haus in guter Geschäftslage mit 1000 Thlr. Anzahlung wird zu kaufen gesucht. Adr. unter C. D. in der Erped. d. Ztg.

Zur Beachtung.

Ein bei Eisleben bel. Garten von 4 Morg. mit tragb. Obstbäumen, zur Gärtnerei eingerichtet, ist preisw. fogleich oder zum 1. April e. zu verp. u. zu erfr. bei **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Ztg.

Stellen-Gefuche.

2 Ober- und 4 j. Kellerer,
 2 Koch- u. 1 Büffetmamsell,
 1 Hausbiener, der 3 u. 5 Jahr in 2 Hotels forditionirte, suchen Stellen durch
F. A. Peyerling, Dabriggasse 9.
 Zur Führung einer kleinen Birtschafft wird ein rechtliches Mädchen, die sich als Pflegerin eines Kindes unterzieht, zum sofortigen Antritt gesucht. Alter von 25 bis 30 Jahren. Nur rechtliche gebildete Personen mögen sich melden in Raumburg a/S. bei Herrn **Nudolph** im „Schwarzen Hof.“

Ein Lehrling für ein Materialwaaren- und Eisenwaaren-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen gewünscht. Wo? zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Erped. d. Ztg.

haben von Fuß im ohne den noch wachsend, die feht. Schmale Die erste ubt, Anbdann im mit der-ann man ie ersten ch Grün- Roggen. und bis eit einen Wiesel
 haben- Wasser- lch und Wasser- führung- s Pfund und wees- 1 Thlr.
 ten-
 in Boden aufst ge- richt am- idet wer- öbde von Stengel den Kle- laße man s August- ist befeh- traug be- giebt es cher und Nien- Alenrat- kren 600 Gr. Futter- fische und 12 Pfund. 1/4 Pfund
 mips-
 er, haben as Pfund- **Album**
 u emfieh- en, sehen,
 10 Gr.
 t a. O.
 en mit
Deburg
 h brief.
P
Stö-
ack-
und
itiger
ven.
 er Flei- Namen em Wie- u. fons
 lau.



ZIEHUNGSPLAN

der

425,000 Obligationen von 100 Fr. jede.

3 Franken jährliche Zinsen tragend.

Vier Ziehungen jährlich

1869 bis 1873.

1. Januar.			1. April.			1. Juli.			1. October.		
Obligationen.	Prämien.	Total.	Obligationen.	Prämien.	Total.	Obligationen.	Prämien.	Total.	Obligationen.	Prämien.	Total.
1		100,000	1		35,000	1		100,000	1		25,000
2	2,000	4,000	2	2,000	4,000	2	2,000	4,000	2	2,000	4,000
4	1,000	4,000	4	1,000	4,000	4	1,000	4,000	4	1,000	4,000
10	300	3,000	10	300	3,000	10	300	3,000	10	300	3,000
23	200	4,600	23	200	4,600	23	200	4,600	23	200	4,600
40		115,600	40		50,600	40		115,600	40		40,600

Zwei Ziehungen jährlich

1874 bis 1883

1. Januar.			1. Juli.		
Obligationen.	Prämien.	Total.	Obligationen.	Prämien.	Total.
1		100,000	1		30,000
2	2,000	4,000	2	2,000	4,000
4	1,000	4,000	4	1,000	4,000
10	400	4,000	10	400	4,000
23	200	4,600	23	200	4,600
40		116,600	40		46,600

Zwei Ziehungen jährlich

1884 bis 1893

1. Januar.			1. Juli.		
Obligationen.	Prämien.	Total.	Obligationen.	Prämien.	Total.
1		100,000	1		20,000
2	1,000	2,000	2	1,000	2,000
6	500	3,000	6	500	3,000
10	300	3,000	10	300	3,000
21	200	4,200	21	200	4,200
40		112,200	40		32,200

Zwei Ziehungen jährlich

1894 bis 1913

1. Januar.			1. Juli.		
Obligationen.	Prämien.	Total.	Obligationen.	Prämien.	Total.
1		40,000	1		20,000
2	1,000	2,000	2	1,000	2,000
5	500	2,500	5	500	2,500
10	300	3,000	10	250	2,500
22	200	4,400	22	150	3,300
40		51,900	40		30,300

Zwei Ziehungen jährlich

1914 bis 1923

1. Januar.			1. Juli.		
Obligationen.	Prämien.	Total.	Obligationen.	Prämien.	Total.
1		70,000	1		20,000
3	1,000	3,000	3	1,000	3,000
6	500	3,000	5	500	2,500
10	300	3,000	10	300	3,000
20	200	4,000	21	200	4,200
40		83,000	40		32,700

Zwei Ziehungen jährlich

1924 bis 1933

1. Januar.			1. Juli.		
Obligationen.	Prämien.	Total.	Obligationen.	Prämien.	Total.
1		100,000	1		24,000
2	1,000	2,000	2	1,000	2,000
5	500	2,500	5	500	2,500
10	300	3,000	10	300	3,000
22	200	4,400	22	200	4,400
40		111,900	40		35,900

Zwei Ziehungen jährlich

1934 bis 1936

1. Januar.			1. Juli.		
Obligationen.	Prämien.	Total.	Obligationen.	Prämien.	Total.
1		100,000	1		40,000
2	2,000	4,000	2	2,000	4,000
5	1,000	3,000	5	1,000	5,000
10	500	3,000	10	500	5,000
24	200	4,800	24	200	4,800
42		118,800	42		58,800

Zwei Ziehungen jährlich

1937 bis 1938

1. Januar.			1. Juli.		
Obligationen.	Prämien.	Total.	Obligationen.	Prämien.	Total.
1		250,000	1		50,000
2	2,000	4,000	2	2,000	4,000
3	1,000	3,000	3	1,000	3,000
10	300	3,000	10	300	3,000
24	200	4,800	24	200	4,800
40		264,800	40		64,800

Gesamt-Tilgungsplan.

in den Jahren	Anzahl der Ziehungen	Anzahl der prämierten Obligationen.	Anzahl der zu parirückzahlbaren Obligationen.	Total der 99. Obligationen.
1869—1873	5	20	800	1,018
1874—1883	10	20	800	19,714
1884—1893	10	20	800	29,251
1894—1913	20	40	1,600	111,808
1914—1923	10	20	800	83,740
1924—1933	10	20	800	110,034
1934—1936	3	6	240	39,211
1937—1938	2	4	160	25,024
	70	150	6,000	419,000



Meinen 1857r Niersteiner, von Aerzten speciell für Leberleidende empfohlen, verkaufe ich von heute ab mit 17 Sgr. die Flasche.
Jacob Peter Broich, Weinhandlung en gros & en detail.

Geschäfts-Gröfzung.

Wir beehren uns hierdurch eracbenst anzuzeigen, daß wir am diesigen Plage und zwar am **Roschwiiger Wege**, in der Nähe des Bahnhoses, eine

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

unter der Firma
W. Siedersleben & Co.

begründet und den Betrieb derselben heute eröffnet haben.
 Wir befolgen den Grundsatz, der Landwirthschaft nur gute, in der Praxis bewährt befundene Maschinen zu liefern, empfehlen uns zu allen in das Fach schlagenden Aufträgen angelegentlich und versprechen deren prompte und solide Ausführung. Cataloge stehen gern zu Diensten.

Reparaturen werden mit Sachkenntnis besorgt.

Bernburg, den 2. Januar 1869.

W. Siedersleben, F. Diederich, August und Carl Lins,
 Landwirth u. Techniker. Techniker. Kaufleute.

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.**
 Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. A. von PETTENKOPFER versehen.

DETAIL PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{2}$ engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{4}$ engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{8}$ engl. Pfd.-Topf
 à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. à 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. à 15 Sgr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Alte Promenade Nr. 4

ist eine freundl. Wohnung von 3 Stuben, mehrere Kammern u. Küche zu vermieten u. entweder gleich oder zu Ostern zu beziehen.

Siebighenstein, Trothaer Straße Nr. 2, sind zwei freundliche Wohnungen zu vermieten und sofort oder zum 1. April zu beziehen. Näheres Halle, gr. Ulrichstr. 7.

Ein freundlich gelegenes, gut möblirtes Logis von Stube und Kammer an einen oder zwei Herren zu vermieten und sogleich zu beziehen. Köpferplan Nr. 4, 1 Treppe.

1 kleine Familienwohnung steht in Seeburg sofort zu beziehen. Näheres Gurenberg Nr. 53.

Eine herrschaftliche Wohnung, 5 heizbare Zimmer, Entrée, Kammern, Küche u. Zubehör, ist zu vermieten und 1. April e. zu beziehen Barfußbergstraße Nr. 10.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche u. Garten, ist von jetzt an zu vermieten und zum 1. April zu beziehen Niemeyerstraße Nr. 6. Zu erfragen Königstraße 13 bei Hrn. Seeliger.

Eine herrschaftliche Wohnung steht von jetzt an zu vermieten und zum 1. April zu beziehen Königstraße 13.

Große Märkerstraße 6 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Stuben nebst allem Zubehör und Wasserleitung, sofort zu vermieten und am 1. April a. e. zu beziehen.
Robert Schmeisser.

Zwölf Arbeiterfamilien finden Arbeit und Wohnung theils auf dem Rittergute Markt-öthlig, theils auf dem Rittergute Fischelitz bei Freiburg a/L. zum 1. April.

Einen Lehrburschen sucht unter annehmbaren Bedingungen der Stellmachermeister Keil in Halle, Leipzigerstraße 95.

Eine gelbte Putzmacherin sucht eine Stelle. Offerten werden erbeten unter Chiffre Nr. 39 poste restante Eisleben.

Ein junges anständiges Mädchen, für ein Ladengeschäft auf dem Lande passend, wird gesucht. Näheres Geiststraße Nr. 72 im Laden.

Lehrlings-Gesuch.

Nächste Ostern findet ein junger Mann, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, in meinem Geschäft Stellung.

Halle. **Otto Thieme.**

Türk. Pfäumen, à 2 $\frac{1}{2}$ Gr., böhmische, à 2 u. 1 Gr., empfiehlt **Otto Thieme.**

Ich kann von feinsten Sevelatwurst immer noch 8 K für 1 $\frac{1}{2}$ abgeben.

Hr. Thurm.

Eine Wachsrommel, zur Stärkefabrikation, wird zu kaufen gesucht. Offerten erbitte unter F. K. # 6 bei **Ed. Stürckath** in der Exp. d. Bzg. niederzulegen.

52 Schock Reiffangen sind zu verkaufen in Beesen Nr. 6.

Veränderungshalber stehen 1 größerer und 1 kleinerer 1 spänniger Leiterwagen zum Verkauf. Näheres Gurenberg Nr. 53.

„Glycerinöl.“

gegen Frost u. aufgesprungene Haut empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

„Medicinal-Leberthran!“ zum Einnehmen empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

„Aetznatron!“ zum Seifenochen nebst Recept zu einer guten Seife empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

Eine hochtragende Saue ist zu verkaufen im Gasthof „Zum Nothen Hof.“

Leere Barrels

kauft **A. Gerlich, Magdeburger Chaussee-13b, Halle a/S.**

Ein junger Mensch, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann jetzt oder zu Ostern unter günstigen Bedingungen in ein Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren- u. Spirituosen-geschäft als Lehrling eintreten. F. Z. # 100. poste rest. Jena.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Real Edinburgh Scottines,

ein feiner marinirter Fisch, in Fässchen à 1 $\frac{1}{2}$ mindestens 2 Schock enthaltend, versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme

Theodor Bipke in Langfuhr bei Danzig.

Agenten für den Verkauf werden gesucht.

Frischen Seezander

erhalte Sonnabend früh

J. Kramm.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen in Sennewitz Nr. 4.

Süßsenfrüchte, sehr weichkockend, empfiehlt **Ernst Voigt.**

Sommerrübsaat zum Vogelfutter bei **Ernst Voigt.**

Säcke und Planen in verschiedenen Qualitäten und Größen bei **Ernst Voigt.**

Eine gußeiserne Destillirblase von großem Inhalt wird zu kaufen gesucht. Gefäll. Offerten sub P. P. 100. poste rest. Halle a/S.

CÖLN

besorgen

Sachse & Comp.,

Annoncen-Expedition,

Herzogstraße 2B,

täglich Inserate in alle

in- u. ausländische Zeitungen u. unter Berechnung der Original-Seilenpreise, ohne Porto oder sonstige Spesen.

Kostenanschläge, sowie Insertions-Kalender stehen jederzeit gratis zu Diensten.

Haupt-Geschäft: Leipzig.

Filialen: Bern, Breslau, Cassel u. Stuttgart.

Im Saale des Kronprinzen.

Sonnabend den 9. Jan. 1869 Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

13. Concert

des **Hallschen Orchestermusikvereins.**

Mendelssohn, Ouv. „Melusine.“

Vieuxtemps, Introduction und Rondo

Edur. — Neswadba, Paraphrase „Lo-reley.“

— Paganini, Capriccio für Violine.

— Beethoven, Symphonie „C-moll.“

Zu diesem Concert haben die Familien der Vereinsmitglieder ebenfalls freien Zutritt.

Klapperkasten.

Sonnabend Abend erste Probe zu den mitternächtigen Aufführungen. **Der Vorstand.**

Vor Weihnachten v. J. ist auf der Chaussee von Förbig nach Gumsdorf ein Viehkrug gefunden worden und kann in Empfang genommen werden bei der Polizei-Verwaltung in Förbig.

Dank.

Heimgeliebt von der Beerdigung unserer verbliebenen Mutter, Groß- und Uregroßmutter geb. **Hoffmann**, deren irdische Hülle am 6. M. in die Gruft geleitet wurde, sagen wir Hrn. Pastor **Volze** für die gesprochenen erbaulichen Worte, dem Hrn. Cantor und der E. Orchester, sowie der gesammten Begleitung für die liebevolle Theilnahme und für die Kränze und Gurlanden unsern herzlichsten Dank. Deberstedt, Volkmaritz und Eisleben.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, Freitag den 8. Januar. Das Pariser „Journal officiel de l'Empire“ meldet, daß alle Mächte den 9. Januar als ersten Conferenztage angenommen haben. Die Wiener „N. Fr. Pr.“ schreibt: Vorausichtlich werden die Vertragsmächte eine Declaration formulieren, welche in Konstantinopel überreicht und griechischerseits angenommen werden soll, worauf die Zurückziehung des Ultimatum's Seitens der Türkei erfolgen würde.

Berlin, d. 7. Januar.

Die Denkschrift, welche der deutsche Ingenieur-Verein zur Patent-Gesetzgebung bei dem Bundesrathe eingereicht hat, stützt die Reformbedürftigkeit der einschläglichen Gesetzgebung auf die bestehende Verwirrung und den Mangel an amtlicher Veröffentlichung der Patent-Beschreibung, verteidigt aber die Beibehaltung der Patente, welche die Denkschrift durch den Art. 4 der Bundesverfassung für garantiert erklärt. Sie erinnert an das Bestehen einseitlicher Patentgesetze in Oesterreich, Frankreich, England und Amerika. Aufhebung der Patente würde, meint sie, nicht nur die Industrie gefährden, sondern Deutschland als den einzigen unter den größeren Staaten erscheinenden lassen, welcher dem moralischen Rechte des Erfinders auf Schutz seines geistigen Eigenthums keine Rechnung trägt und die Technik einem überheblichen System der Freiindustrie überläßt.

Das Appellations-Gericht zu Marienwerder hat auf Grund des Noth-Gewerb-Gesetzes vom 8. Juli v. J. einige Personen, die wegen selbstständigen Betriebes des Fleischergewerbes, ohne Nachweis ihrer Beschäftigung dazu, angeklagt waren, deshalb freigesprochen, weil dieses Vergehen, wenn es auch zur Zeit, als es begangen wurde, noch strafbar war, doch nach der gegenwärtigen Gesetzgebung mit einer Strafe nicht bedroht ist.

Spanien.

Ueber den Zustand in Malaga bringt die „Nord. Allgem. Zeitung“ folgendes Schreiben vom 31. December:

Die Miliz von Malaga besteht etwa aus 7000 Mann, die zum größten Theile vom Souveränement beim Ausbruch der Revolution benahmt und mit der Zeit recht gut exercirt sind. Die Partei-Führung dieser Leute ist natürlich eine mehr oder minder prononciert republikanische, und bei Gelegenheit des republikanischen Aufstandes in Cadix glaubte man hier schon allgemein Aehnliches geschehen zu müssen, was damals nur durch die schnelle Zusammenziehung eines Corps von 6000 Mann regulärer Truppen hatte niedergehalten werden können. Diese Truppen sind indessen nach und nach wieder abgezogen, und die Garnison ist so etwa auf 3000 Mann reducirt, und zwar auf Theile dreier Infanterie-Regimenter, auf ein Bataillon der bei Alcala unter Rosales'so sehr gelichteten Cavallerie (Jäger) von Madrid, und auf einige hundert Artilleristen, welche das alte maurische Castell besetzt halten, das sich über der Stadt erhebt und dessen Kanonen sie beschießen.

Die hiesigen Gemeinderathsmänner fielen durchweg republikanisch aus und in Folge dessen ließ sich die Regierung genöthigt, den bisherigen General-Capitan Rosales abzurufen. An seine Stelle trat Generalleutnant Dava und dieser hatte denn seinerseits nichts Eiligeres zu thun, als den Stadtrath durch den Alcaide Gomez zusammenzurufen zu lassen und ihn aufzufordern, die Milizen bis zum andern Morgen zehn Uhr zu entlassen. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten, denn bereits mit dem Tagesgrauen des andern Morgens (30. December) starteten die Strafen von Barricaden. Ich eilte mit einigen Freunden sofort hinaus und wir hatten nun ein eben interessantes als ungewohntes Schauspiel vor Augen. Das in Malaga so erdliche Straßensystem war weit und breit aufgerissen, und seine behauenen Kuppeln lieferten ein eben so bequemes als solches Baumaterial; außerdem fanden man viele Balken, Säulen aller Art, die zahlreichen starken Bohlen, welche die nothwendigsten Schritte am Strande angebracht hatten, Gefallen und Gänge vor den Augen der emsigen Barricadenbauer. Andererseits waren am Strande zahlreiche Hände beschäftigt, Säcke mit Sand zu füllen, und geladene Karren und Saumthiere, die alleenthalben requirirt wurden, schleppten die Materialien in das Innere der Stadt.

Die Militärbehörden ließen alles Dieses ruhig geschehen, und hielten nach Besetzung der Duanae und der Bank die Truppen in den Kasernen zurück. Die Kriegsflotte dampfte ihrerseits zum Hafen hinaus und stellte sich in Schlachtordnung vor der Stadt auf, auch entsandte man einen Postdampfer nach Cadix, um weitere Kriegszubehänge zu besellen und wurde andererseits Caballero de Rodas, welcher nach Ueberwindung von Cadix die Milizen von Teres, Sevilla und den umliegenden kleineren Orte entlassen hatte und zur Zeit in Antequera stand, eiligt um Hilfe erucht. Die Geschütze der Hafenbatterien waren schon vor 14 Tagen mobilisirt; von den Truppen vernagelt worden, doch war es wohl zu eilig befürzt, da es den Milizen gelang, ein halbes Duzend wieder zu entzagen, welche nun den wichtigsten Positionen zugetheilt wurden. Man gestattete sogar, daß die ausländischen große Massen von Munition aus dem Hafen-Arsenal weggeführt und besetzt es erst, als nichts mehr dort zu holen war. Der 30. December verlief auch ziemlich ruhig; die Passage war keineswegs gefährdet und zumal mir Fremde konnten ganz ungehindert auf den Barricaden umherstreifen und wurden nur hier und da freundlich aufgefordert, einen Stein oder eine Schaufel Erde herbeizubringen. Die Zahl dieser Volkswerke mag 80 bis 100 betragen, da man zwei, seltenweise drei Besatzungsglieder bis zum Hauptquartier resp. Citadelle, der Plaza de la Constitucion, gezogen hatte; sie sind meist nur 3-4 Fuß stark und 4-5 Fuß hoch, so daß eine mobilisirte Geschützlinie sie mit einem Schuß umzuwerfen vermöchte. Die Spanier sind eben zu faul und feigen sich lieber jeder Lebensgefahr aus, als daß sie sich herablassen, einige Stunden angestrengt zu arbeiten.

Als ich gegen Abend des 30. December das Gerücht verbreitete, daß General Caballero's Truppen bereits etwa 2 Leguas (10 Kilom.) von der Stadt händen und daß seine Armee 10,000 Mann und 20 Kanonen zähle, traten die Anführer mit dem Generalcapitan in Verhandlung, indem man sich bereit erklärte, mit Beibehaltung der Waffen sich reorganisirten zu lassen. Der Antrag wurde natürlich abgewiesen und unabdingte Unterwerfung gefordert, und so mußten die armen Leute sich denn wohl oder übel zum ersten Kampfe rufen, wenn sie sich nicht ganz vlaminten wollten.

Caballero de Rodas schien indessen unsere Anführer zu Tode langweilen zu wollen, denn Stunde auf Stunde verrann, ohne daß er zum Angriff schritt. Endlich um 1. Januar gegen halb 4 Uhr erschienen denn die ersten Truppen in der Straße, die von der Bahn nach dem Fuß Guadalupe führt. Es kamen wahrscheinlich nur, um vorläufig den Belagerungszustand zu proklamieren, da sie aber

benahmt waren, so gab man von der Brücke und den nächsten Barricaden aus Feuer auf sie, so daß sie ihrerseits zum Angriff schritten und zwar mit Uebung der besiegten Brücke die leichte Flußmündung passirten, um sich der verunglückten Geschütze halber, unbesetzten Hafen-Batterie zu bemächtigen. Die Volkshämmer eilten ihnen in hellem Haufen entgegen und waren sie auch wirklich wieder über den Fluß zurück. Das Gewehrfeuer war sehr lebhaft und auch die Barricadengeschütze und die mittlerweile herangebrachten Gebirgskanonen Caballero's accomodirten bald das furchtbare Concert. Die Alameda war plötzlich menschenleer, jeder rannte und flüchtete sich so gut er konnte, und das Wehklagen der Frauen, deren Männer vor dem Feinde standen, das Wehnen einzelner Verwundeter vereinigte sich zu einem gar furchtbaren Erjembie.

Mittlerweile rückte auch von der entgegengesetzten Richtung, von der Duanae aus ein Bataillon Soldaten vor, um ihrerseits den Belagerungszustand zu proklamieren, wurden aber auf der Alameda von einem so wohlgeordneten Feuer empfangen, daß sie sich eiligst zurückziehen mußten und sich ihrerseits keinen Schuß ab. Der Verlust auf Seiten der Milicianos beläuft sich auf 12 mehr oder minder Schwerverwundete, auf Seiten des Militärs kaum ich ihn dagegen nicht angeben; doch herte ich einen der Leute sagen, daß es ihnen erst gegen 1 Uhr Nachmittags gelang, über den Fluß zu bringen, doch nur, um durch neue Barricaden wiederum aufgehalten zu werden. Die Haltung der Leute war bewundernswürdig, sie ließen sich auf dem Fiecke, wo sie stehen, todtschlagen und sterben mit dem Mut, die Republik. Auf der Straße sind übrigens die vordringenden Truppen sogar zurückgeschlagen, was mir bei der Uebermacht schlechterdings ungeschicklich ist. Ich möchte daher fast annehmen, daß Caballero de Rodas diese Angriffe nur zum Schein unternimmt, um mittlerweile der Stadt in den Rücken zu kommen. Während der Kanonade stellten sich bei uns in der Honda Victoria plötzlich 2 amerikanische Seeoffiziere ein, welche gebt, daß sich eine Landsmannin im Hotel befindet, die sie nun an Bord der „Cawaira“ geleiten wollten. Ein Aigent Milicianos unter Führung eines deutschen Interoffiziers escortirten sie höchlich bis zum Boote.

Gegen 2 Uhr wurde der Angriff Seitens der Truppen mit erneuten Kräften wieder aufgenommen. Zunächst galt es der Doppelbatterie in der Puerta del Mar; es rückte daher ein Bataillon Infanterie mit 3 Geschützen von der Alameda aus vor und faste zwischen der Honda de la Alameda und der unfrigen Bofo. Das Geschütz war meist Einzelgeschütz, indem sich jeder zu gut er konnte zu decken suchte. Das Feuer war ungemein lebhaft und währte mehrere zweier Stunden ununterbrochen fort. Die Erschütterung, die durch den fortwährenden Kanonendonner in der engen Straße hervorgerufen wurde, stößte unserm Hotel die rechte Hälfte seiner Fensterhelben und obendrein machten sich die Soldaten ein Vergnügen daraus, um reichliche Angeln in die Fenster zu senden; so daß in manchen Zimmern die Laden wie ein Sieb durchlöchert sind. Gegen 4 Uhr nahmen die Truppen von der Barricade Besitz, in der sie im Ganzen 5 lebende Weiber voranden, die andern waren todt oder schwer verwundet. Ueberhaupt hat das Artilleriefeuer furchterlich aufgeräumt, da man eben nur Kartätschen und Granaten schoß. Augenblicklich haben die Truppen wohl alle äußeren Barricaden in ihrer Gewalt, denn das Gewehrfeuer thut nur noch schwach und vereinzelt aus dem Innern der Stadt herüber, wo der Rest der Volkshämmer wahrscheinlich nochmals seine letzten Kräfte aufbieten wird, um das verriete Leben wenigstens so teuer als möglich zu verkaufen. Als beendet kann man immerhin diesen unglücklichen Aufstandsverlauf ansehen, hoffen wir nur, daß dem Reste die Gnade in Theil wird, die er durch seinen heldenmüthigen Widerstand gegen drückende Uebermacht wohl verdient hat.

Die Zahl der Opfer vermag ich natürlich noch nicht anzugeben, indessen dürfte nach dem, was ich vor meinen Augen fallen und forttragen sah, ihre Anzahl keine geringe sein, doch ist sicher die Miliz dabei sehr im Nachtheile, da die aufgebracht Truppen selten Verdon gegeben haben werden.

P. S. 2. Januar Morgens. Gestern Abend ist noch alles beendet worden und es wurde mir heute früh schon möglich, einen Theil der Stadt zu durchstreifen. Auf den Straßen liegen noch viele Tode und Trümmer aller Art, auch brennt es in der Calle de Carretteras. Die Verwundeten sind nach Auslagen von Offizieren auf Seiten der Truppen an diesem einen Tage viel bedeutender als in Cadix während der ganzen Dauer des Aufstandes. Das 1. Infanterie-Regiment hat 10 Offiziere an Todten und Verwundeten zu beklagen. Am wüthendsten war der Kampf an den Flußübergängen und in der Straße der Puerta del Mar. Der Schaden an den Häusern ist ein verächtlicher und jetzt ändert sich die feindliche Armee noch abwärts, die Karren und Mädel zu verbrennen, welche von den Milizen bei den armen Weibern requirirt worden sind. Caballero de Rodas machte vor einer Stunde seinen Einzug zu Fuß und durchwanderte die Straßen, um sein Schicksal zu besichtigen. Es ist ein kleiner Mann in den fünfziger Jahren mit ernstem, einschließendem Gesicht.

Man hat auch zwei Priester gefangen und erschossen, hofentlich unter ihnen auch Romero, denn er hätte es gut und gerne verdient. Fuente und Castillo sollen sich übrigens bei Zeiten aus dem Staube gemacht haben.

Orientalische Angelegenheiten.

Man schreibt der „Epen. Zig.“ aus Constantinopel, d. 29. December: Die von hier zur Beruhigung der Gemüther verbreiteten Gerüchte, daß für die Abreise der Griechen als längerer Termin eine Zeit von vierzehn Tagen gewährt worden sei, haben in der Praxis keine Befätigung gefunden. Es sind von hier wie aus den Provinzen viele Griechen ausgewiesen worden, und das dabei zur Anwendung gebrachte Verfahren hat keine unbedeutenden Erträge der bei der Entscheidung Beteiligten eingebracht. Hier in Constantinopel leben alle 50,000 bis 60,000 Griechen, außer den Kaufleuten viele Gewerbetreibende und Handwerker. Diese Leute opfern einen Theil ihres Vermögens, um der Verarmung in Folge der Ausweisung zu entgehen und die zur Erreichung dieses Zweckes verwendeten Summen müssen daher sehr bedeutend sein. Die türkische Regierung hat sich vorbehalten, diejenigen Griechen auszuweisen, welche ihr kein Vertrauen einschließen. Das ist ein sehr bedenklicher und für die griechische Bevölkerung nachtheiliger Beschluß. Wer die Verhältnisse hier im Orient kennt, wird in diesem Beschlusse nur eine Schraube in den Händen der Behörden zu Geldverpressungen erblicken. Die Sistirung der Ausweisung hängt von der Weibringung des guten Leumundzeugnisses eines türkischen Beamten ab. Ob zur Rettung der Eltern griechischen Böhren nicht die

ch von
ail.
nes,
à 1 R.
det gegen
nfuhr
werden
nder
Am.
berk au
nd, em
oigt.
reit bei
oigt.
inen Qua
oigt.
ase von
t. Gefäll.
Halle a/S.
Po.
B.
t
en re.
ntens.
Hafen-
fien.
utlgart.
zen.
s. 2/2, U
vereins.
sine.
nd Kondo
ase „Lo-
für Vio-
rie“ em-
Familien
en Zutritt
den mimm
stand.
er Chauvin
en Pelzka
Empfang
Berwaltung
unserer ver
großmutter
ülle am
sagen m
benen tro
nd der Be
leitung ist
die Kräfte
Danke
Sisteben.

Aufnahme in den türkischen Harem zugemutet wird, soll hier nicht erörtert werden. Aus diesem Grunde erklärt sich aber die allgemeine Abneigung der Türken gegen die europäische Konferenz zur Beseitigung des Konflikts mit den Griechen, und das Bemühen, den Zusammentritt der Konferenz aufzuschieben. Die herrschende Klasse will nämlich den Termin für die Ausübung der Verhältnisse so weit als möglich ausdehnen. Die Ausweisung der Griechen ist eine Angelegenheit der Speculation, eine Sache des Vortheils, der Bestechung und der Fälschung geworden. In der Verzögerung der Beschickung der Konferenz kommt ein frevelhaftes Spiel mit der Ruhe der europäischen Völker zur Anwendung.

Bermischtes.

— In einem Berliner Briefe der „Kieler Zeitung“ liest man: Die Ernennung des Hrn. v. Nathusius-Hundsbürg zum Vorsitzenden des Landesökonomie-Collegiums wird gewiss von keiner Seite beklagt werden. Hr. v. Nathusius Verdienste um die Landwirtschaft, insbesondere um das landwirthschaftliche Vereinswesen und die landwirthschaftliche Presse neben der Viehzucht und den landwirthschaftlichen Maschinen sind allgemein anerkannt; nebenbei ist er ein durch und durch humaner, lebenswürdiger Mann. Für die maßgebenden Kreise wird es aber von eben so großem Werthe sein, daß er wie seine Brüder zu den conservativen und strengorthodoxen Männern Preußens gehört. Sein Bruder Philipp ist Herausgeber und Besitzer des für die frommen Kreise unentbehrlich gewordenen Nienslechter Wochenblattes, des Volksblattes für Stadt und Land, in welches Leo von Halle seine politischen Späße und Schimpferien ablagert, bevor sie (wie jenes „seraphische Gefinde“) zu gestülpten Worten werden. Philipp Nathusius war in jungen Jahren sehr liberal, überlegte Bérangers Gedichte und ließ sich von der Bettina in einem dicken Buche als den Idealmenschen schildern. Die sämmtlichen Brüder, so tüchtig jeder in seiner Art sie auch sind, müssen doch als gänzlich aus der Art geschlagen bezeichnet werden. Ihr Vater, durch seine großen landwirthschaftlichen und industriellen Schöpfungen in Althaldensleben und Umgegend weit über das Magdeburger hinaus berühmt geworden, war ein überaus freisinniger Mann mit einem fast fanatischen Hasse gegen Adel, Priesterthum, Stubengelehrte und Bureaokraten. Seine Söhne durften nicht studiren, sondern erhielten, um nicht unpractisch zu werden, vorzüglichsten Privat-Unterricht mit strenger Aufsicht des Vaters und fast gar keinen Religions-Unterricht. Und was wurde aus ihnen? Es wurden mit ihnen vom Vater ererbten Reichthümern Gründer einer reactionär-pietistischen Presse (z. B. der Magdeburger Correspondenz). Hauptstützen, jeder in seinem Kreise, der feudalen Partei und Förderer der inneren und äußeren Mission — und erhielten sämmtlich den Adel. Diese Erziehungs-Resultate sollten unsere Orthodoxen beruhigen oder gar zu Freunden der confessionellosen Schulen machen.

— Zu der in dem Flügge'schen Lesebuch enthaltenen Erzählung „Die Spinne“ (s. 3. Heft. d. Ztg. vom 5. Jan.) geht uns die Mittheilung zu, daß schon Paulinus von Nola, geboren um 353, getauft 389, seit 409 Bischof von Nola, gest. 431, dieselbe Geschichte aus der Christenverfolgung von 260 von dem Belerner Felix erzählt und derselben auch hinzusetzt: „Wohnt bei uns der Herr, so ist Mauer der Spinne Gewebe; Fehlet uns Christus, so wird Spinnengewebe der Thurm.“

Einkünfte englischer Schulmänner.

Wie ein Märchen aus Tausend und Einer Nacht dürfte es manchem deutschen Gelehrten vorkommen, wenn er erfährt, daß der Rector einer gelehrten Schule in England, der Rector zu Eton, eine jährliche Einnahme von 4572 Pfd. St. oder von 30,480 Thlr. Pr. Crt. bezieht. Freilich steht der Inhaber dieser Stelle auch in dieser Beziehung einzig da, allein auch die übrigen Stellen sind mit Einkünften bedacht, welche uns in Erstaunen setzen. So bezieht der zweite Lehrer in Eton 2200 Pfd. St. oder 14,660 Thlr., der Rector von Winchester 20,000 Thlr., sein erster Untergebener 9333 bis 10,000 Thlr. In Rugby fließen dem Rector jährlich 19,713, dem zweiten Lehrer 10,780 Thlr. zu. Am geringsten stellen sich in Bezug auf die Einnahmen die Rectorstelle zu Syrensbury (13,333 Thlr.), in Harrow (8000 Thlr.) und bei den Londoner Schulen Westminster (7820 Thlr.), Charterhouse (7333 Thlr.), Merchant Tailors (6662 Thlr.) und St. Pauls (6000 Thlr. nebst der Rente von zwei Häusern). In Preußen, wo die Rectorstellen verhältnißmäßig noch am reichsten dotirt sind, betragen die Gehalte außer freier Wohnung 900 bis 2600 Thlr., und dabei nähern sich bei Weitem die meisten mehr dem Minimal- als dem Maximalsatz. Viel unglücklicher noch als in Preußen sind diese Stellen in Sachsen und in Thüringen situiert. Freilich bezahlt auch ein Jüngling in Eton jährlich 1000 bis 1400 Thlr. und in Rugby immer noch 600 Thlr. für Unterhalt und Unterricht, — Summen, die man in Deutschland für die Erziehung und Ausbildung der Kinder zu bezahlen theils nicht gewohnt, theils auch nicht im Stande ist — und daraus ergibt sich allerdings der Uebelsatz, daß in England eine umfassendere Bildung nur für einzelne bevorrechtete Klassen gewährt wird, während der bei Weitem größte Theil der heranwachsenden Jugend in Schulanstalten gebildet wird, mit denen selbst unverse in den bescheidensten Verhältnissen ländlichen Dorfschulen getrost in die Schranken treten können. Dagegen rechnet man in England besser als bei uns, man sieht ein, daß man bei Gehalten von Gelehrten die lange Zeit in Abrechnung bringen muß, welche der Studierende bis zu seiner vollständigen Ausbildung braucht, so wie das Kapital, welches er zur Erlangung derselben aufwenden muß. Während in Deutschland ein junger Mann, der sich der Handlung gewidmet, mit 19 Jahren gewöhnlich schon so viel verdient, um anständig damit leben zu können, verläßt der Studierende ungefähr im 23. oder 24. Lebensjahre die Universität,

muß dann 1 bis 2 Jahre umsonst arbeiten und findet dann endlich eine Anstellung, die ihn pecuniär auf dieselbe Stufe mit dem Commis im neunzehnten Jahre stellt, die ihn also noch nicht einmal in die Lage setzt, eine Familie zu ernähren. Solche Verhältnisse müssen es geradezu als ein Opfer erscheinen lassen, wenn sich Männer einen gelehrten Beruf widmen, und das ist zu beklagen, denn gerade die deutsche Gelehrsamkeit ist es, welche uns die höchste Leistung des Auslandes erwirbt. Und daher dürften gelegentliche Hinweisungen auf die Verhältnisse in andern Ländern nicht verloren sein. (Erb. 3.)

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten

am 11. Januar 1869.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Wahl der Commissionen.
- 2) Veränderungen in der Redaction des Tageblatts.
- 3) Mittheilung, betreffend das bei der Wahl von Magistrats-Mitgliedern zu beobachtende Verfahren.
- 4) Mittheilung des in der Prozesffache wider die Städtischen-Gesellschaft ergangenen Erkenntnisses zweiter Instanz.
- 5) Bewilligung der Kosten für Reparatur der Bedachung des rothen Thurmes.
- 6) Befreiung des Grundstücks der Taufstumm-Anstalt von der Communal-Einkommensteuer.
- 7) Bewilligung von Diäten und Reisekosten für Vertretung im Herrenhause.

Geschlossene Sitzung.

Definitive Anstellung eines Beamten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

Glockner.

Petroleum.

Berlin (7. Januar): Raffinirtes (Standard white), pr. Ctr. mit Fas in Fassen von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 8 1/2 B.; pr. Jan 7 1/2 B.; pr. Jan./Febr. 7 1/2 B.; pr. Febr./März 7 1/2 B. — Petroleum: loco 7 1/2 B.; pr. Jan. 15 1/2 B.; pr. Febr./März 14 1/2 B.; pr. Aug./Dec. 15 1/2 B. — Bremen: Raffinirt Standard white gute Frage, loco 6 1/2 B.; pr. Jan. 6 1/2 B. — Antwerpen: Starck-Jaaffe, Weißes Loco loco 5 1/4 B.; pr. Jan. 5 1/2 B. — New-York (6. Jan.): Raff. in New-York 32 1/4 B.; do. in Philadelphia 31 1/4 B.

Zucker.

Paris (7. Januar): Runkelrüben-Zucker pr. compt. 61,50. — London (6. Januar): Raff. aber rubis. Brit. Westind. a 31—30 s. b. Vorath von Rüchker in London 70700 Tonnen gegen 67000 im Vorjahre. Raffinaden zu vollen Preisen möglich gekauft. (6. Januar): Auf der hiesigen Auction wurde die zum Verkauf gebrachte französische Rübenzucker zurückgezogen. Eine Ladung Boston in 2 1/2, 700 Tons uncland Manila a 27 1/2 s., Mauritius a 30 1/2 s. begeben. — Mauritius (18. Dec.): Zu Verladung 47,000 Tons; Rest der Ernte auf 3,000,000 Ecs geschätzt (600,000 Ecs, ist wenig). — Havana (6. Jan.): Nr. 12, pr. Pfd. 8 1/2 Real (nicht Cents, wie gestern gedruckt worden). Lond. Westind. 17 1/2.

Hallscher Tages-Kalender.

Samenabend den 9. Januar:

Kirchliche Anzeigen.

- Zu Neumarkt: Ab. 6 Besper Pastor Hoffmann.
- Universitäts-Bibliothek: Nm. 2—4.
- Marien-Bibliothek: Nm. 2—3.
- Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2.
- Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8—1, Nm. 3—4.
- Zinszahlung von 5. bis 26. Jan. Nm. 9—12 u. Nm. 3—4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9—1 gr. Schlämm 10 a.
- Sparr-u. Vorzins-Verein: Kassenstunden Nm. 10—12 u. Nm. 2—6 Rathhausgasse 18.
- Consum-Verein: Kassenstunden Nm. 8—12 u. Nm. 2—6 gr. Märkerstraße 23.
- Waren-Lager: nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
- Redner-Vereinigung: Nm. 8 im Stadtschwarz (mit Cours-Not.).
- Naturforschende Gesellschaft: Ab. 6—8 in der „Zukunft“.
- Polysthetische Gesellschaft: Ab. 8 Versammlung in der „Zukunft“.
- Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure: Ab. 7 1/2 in „Stadt-Hamburg“.
- Handwerkerbildungsverein: Ab. 8—10 große Märkerstraße 21.
- Kaufmanns-Verein: Ab. 8—10 in Schmidts Hotel (Gelellige Unterhaltung).
- Gärtner-Verein: Ab. 8—10 Versammlung kl. Sandberg Nr. 1.
- Drahter-Musik-Verein: Ab. 7 1/2 Concert im „Kronprinzen“.
- Hallsche Liebertafel: Ab. 8—10 Uebung auf dem Jägerberge.
- Bereinigter Männer-Liebertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Paradies.
- Schülerische Liebertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Fürstenthal.
- Zabel's Wade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Abent.

8. Januar 1869.

Berliner Fonds-Börse.

Leipzig: Schluss fest.
 Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 102 1/2, 4% do. 93 1/2, 3 1/2% Staats-Schuldenschein 81 1/2.
 Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 78 1/2. Italienische Anleihe 65. Amerik. Anleihe 79 1/2.
 Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 111. Vergleich-Märkische 120 1/2. Berlin-Anhalt 188 1/2. Berlin-Görlitz 75 1/2. Berlin-Potsdam 180. Berlin-Stettin 150 1/2. Breslau-Schwetznitz 111. Elm-Blinden 119 1/2. Cöln-Dorb. 111 1/2. Westfälischer 73 1/2. Magdeburg-Halberstadt 145. Magdeburg-Leipzig 200. Mainz-Köln-Gebhard 133. Markt-Weien 63 1/2. Paderbornische 180 1/2. Oester. Franzosen 175. Oester. Lombarden 118 1/2. Rechte-Oderufer 84. Rheinische 114. Thüringer 136 1/2.
 Banken. 4% Hypothek-Certificates 100 1/2. Preuß. Hypoth.-Actien 105 1/2. Oester. Noten 84 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

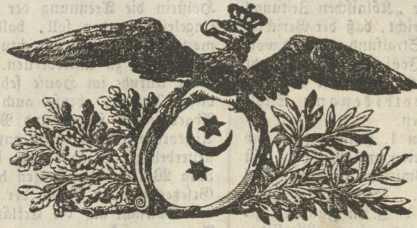
Woggen. Leuzung: matt. Loco 53 1/2. Januar/Februar 52 1/2. Februar/März 50. April/Mai 52.
 Weizen. Leuzung: matt. Loco 15 1/2. Januar/Februar 15 1/2. April/Mai 16 1/2. Rindlung 40,000 Quater.

Gebauer-Schwetfche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schweich'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweich'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 10 Sar., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 15 Sar.

Infanteriegebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sar. 6 Pf.

für die zweispaltige Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sar.

N^o 7.

Halle, Sonnabend den 9. Januar

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 8. Januar.

In Schweden ergriffen die Verhandlungen des Comité's zum Abschluß, das beabsichtigt die Revision der Bundesverfassung niedergelegt war. Die beiden Häuser des Reichstages, die an die Stelle der veralteten vier Stände getreten sind, entschieden sich für Beibehaltung der Todesstrafe. Das von der Regierung in Vorschlag gebrachte Armeebudget lautete auf 1,110,000 Species oder auf 70,000 Species mehr, als das vorjährige Budget. An den Budgets des Staats und des Kriegsministeriums nahm der Reichstag mehrere Änderungen und Verbesserungen vor, was Veranlassung gab, daß vier Minister ihre Entlassung einreichten. Die Ministerie und der frühere strenge Winter verbreiteten große Noth im hohen Norden; die Kammer bewilligte nur 200,000 Rbdr. Am 9. April wurde ein neues Ministerium gebildet. Graf Wachtmeister, in Kopenhagen Gesandter, übernahm das Auswärtige, v. Ahlström die Marine und Präsident Ullericus das Innere. Am 27. Mai feierte die Universität Lund in Gegenwart des Königs das Fest ihres 200jährigen Bestehens. Die Geistlichkeit, die keinen Reichthum mehr bildet, hielt ihre besondere Reichthumsab. Das neue schwedische Militär-Strafgesetz, das u. a. die Prügelsstrafe vollständig abschafft, wurde vom König sanctionirt. Auch sonst regte sich in Schweden ein löblicher Eifer auf der Bahn des Fortschritts; das Schul- und Communicationswesen wurde verbessert. Karl XII. erhielt in Stockholm ein Denkmal.

Am 1. October begann man mit der Ausgabe einer neuen „Carolin“ genannten Goldmünze, welche nach Schrot und Korn genau dem nach der Konvention vom 23. Dec. 1855 von Belgien, Frankreich, Italien und der Schweiz angenommenen Reichthumsstück gleich ist. Am 6. Dec. eröffnete der König in Christiania das 14. norwegische Storting mit einer Thronrede, welche ankündigte, daß trotz der ungünstigen Verhältnisse der Staat seine Ausgaben bestreiten könne und die Hoffnung aussprach, daß der Entwurf einer neuen Unions-Acte zwischen Schweden und Norwegen genehmigt werden würde. Die Finanzen Schwedens befinden sich in günstiger Lage.

Dasselbe läßt sich von Holland sagen, das sich in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres fortwährend im Kampfe gegen das conservative Ministerium befand. Zweimal hatte der König die Kammer bereits aufgelöst, als aber das Abgeordnetenhaus zum drittenmale den Etat des Auswärtigen ablehnte, nahm der König die Entlassung des Ministeriums an. Die Versuche, von conservativer Seite ein neues Ministerium zu bilden, scheiterten und der König betraute endlich Thorbecke damit, der ein rein liberales Ministerium berief, in das er selbst jedoch nicht eintrat. Die besonderen, von den Conservativen eingerichteten Ministerien für den protestantischen und katholischen Cultus wurden wieder aufgehoben und, wie früher, den Abtheilungen des Innern und der Justiz beigeordnet. Die Kammer nahm darauf die Budgetgesetze ohne viele Verhandlung und mit großer Mehrheit an. Am 19. Sept. wurde die Kammereröffnung formell geschlossen und am 21. wieder eröffnet. Die heftigen Angriffe von Seiten der conservativen und reactionären Parteien gegen das Ministerium, hauptsächlich in Beziehung auf die coloniale Frage und das Schulgesetz, konnten die Stellung desselben noch nicht erschüttern. Die Budget-Commission der Kammer sprach sich in sehr entschiedener Weise für die Aufrechterhaltung der strengsten Neutralität in den Beziehungen zum Auslande aus. Bei Millingen in Geldern wurde ein militärisches Lager errichtet. Die wichtige Eisenbahn, welche Seeland mit dem festen Lande verbindet und die Ost-Schelde abtännt, wurde eröffnet. Es zeigte sich, daß das Fahrwasser auf der Schelde eher gewonnen, als verloren hat. Bei der ungewöhnlichen Trockenheit des Sommers lieferten die Weiden an einigen Orten nicht mehr hinreichendes Futter für das Vieh. Zahlreiche Nothbrände waren die Folge der großen

Hitze. Häufige Fälle von Mißbrand unter dem Vieh im Einbürgerischen veranlassen die Regierung zu Vorsichtsmaßregeln. In den holländischen Anstaltungen an der Küste von Guinea brach ein Krieg mit den umwohnenden Negern aus.

Auch in Belgien begann das vergangene Jahr infolge eines Zwiespalts im Cabinet über die Schulgesetzgebung und die antwerper Besetzungen mit einer Ministerkrise. Der Finanzminister Frey-Orban übernahm die Neubildung des Ministeriums, das am 4. Jan. sich constituirte. Im Repräsentantenhaus wurde der Heresereformentwurf angenommen, nach welchem die Effectivstärke der Armee 100,000 Mann, die jährliche Aushebung 13,600 Mann betragen soll. In einer der letzten Sitzungen gab das Gesetz über die Ausweitung von Fremden Anlaß zu einem Angriffe von Seiten der liberalen Opposition auf das Ministerium wegen der Ausweitung des Generals Peim und einiger anderen Personen. Die Gerüchte von der französisch-belgisch-holländischen Allianz, mit ungewöhnlicher Ausdauer von französischer Seite immer wieder erneuert, riefen eine große Aufregung hervor, wurden jedoch von belgischer und holländischer Seite offiziell wiederholt in Abrede gestellt. Die Entthüllung der Reiterstatue König Leopold's I. von Belgien, welche die Handelskammer von Antwerpen im Widerspruch mit dem Stadtrathe beschloß, wurde am 2. Juli mit großen Festlichkeiten vollzogen. In den Kohlenbezirken von Charleroi brachen um diese Zeit Unruhen aus, die mit Waffengewalt unterdrückt wurden. In Brüssel tagte der internationale Arbeiter-Congress; derselbe sprach sich für die Erhaltung des Friedens aus und beschloß einzufließen; im übrigen gingen das Loos des Arbeiters von

allgemeine Stimmrecht sollen stigen und diese soll die Arbeit unterstützen, die nicht arbeitencongress, welcher in Genntnahme und war nur schwach anpringen, der an der Wasser-Besserung finden soll, erregt o der Kaiserin Charlotte wird

soher Victor Emanuel's ist, die Hilfsquellen des reichen des Steuerdrucks fanden viel der wegen Mangels an Geld Reise begleiten konnte, auf seiner Civilliste und die De- der Verzicht leisteten. Das an die Spitze der Geschäfte Unordnungen hervorgerufen. ein des Ministeriums untertheilt wurde. Am 25. Juni stift für politische Verbrecher, ularo zu beschaffen, führte am erwechsel. Die Portugiesen an Spanien durch Uebertra- gen Vater des portugiesischen tag ihrer Unabhängigkeitser- rung.

Berlin, d. 7. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Förster a. D. Rühl zu Obergroba im Kreise Nordhausen das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Schiffer Heinrich Voogt zu Kubroer im Kreise Duisburg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

